MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

37 (23.1.1903) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-101141

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 37. Freitag, 23. Januar 1903. (Mittagblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Deutscher Reichstag.

(244. Sitzung. Schluß.)

Berlin, 22. Jan.

Bebel (Soz.)

fährt in seiner Rede fort: Was die Bekämpfung der Sozialdemokratie anlangt, so hat dieselbe leider einen persönlichen Charakter angenommen, durch den die Gegensätze unnöthig verschärft wurden, speziell seit der Zeit, wo der Kaiser als Privatmann in diesen Kampf eingriff. Wir wollen keinen Fürsten in seinem Rechte freier Meinungs-Aeußerung beschneiden, aber der Fürst nimmt eine Ausnahmestellung ein, denn er ist staatsrechtlich und in hohem Grade strafrechtlich nicht verantwortlich. Der Kaiser ist ebensowenig wie andere Fürsten ein Privatmann; wenn er auftritt, tritt er als Kaiser auf. Wenn die Sozialdemokratie und wir als ihre Vertreter mit den heftigsten Worten angegriffen werden, so ist es selbstverständlich, daß wir Alle energisch dagegen protestiren und solche Angriffe entschieden als ungehörig und unzulässig zurückweisen. (Stürmische Rufe bei den Sozialdemokraten. Ruf: Gemeinheit! Große Unruhe. Präsident Graf Ballestrem fragt: Wer war der Rufer? Dieser meldet sich nicht, ich würde ihn sonst zur Ordnung rufen!)

Bebel (Soz.)

fortfahrend: Wir sind Gegner des Monarchen, aber nicht Gegner an der Person des Fürsten; es ist aber ein Skandal, daß wir derartigen Angriffen gegenüber mit gebundenen Händen dastehen. Glauben Sie, daß der deutsche Kaiser mehr Monarchisten, weniger Sozialdemokraten gemacht hat? Ich taxire jede Kaiserrede auf ca. 100 000 Stimmen Gewinn für die Sozialdemokratie. Nun kommt der Kronprinz des Deutschen Reiches, der junge 20jährige Mann, und spricht auch von Elenden. Was hat denn dieser junge Herr für Verdienste, daß er sich das herausnehmen kann, in diesem Tone von den Sozialdemokraten zu sprechen? Sozialdemokrat ist ein Ehrenname, wie es seiner Zeit Bettlerguense war. Wir werden uns auf dem nächsten Parteitage „Partei der Elenden“ nennen. Ich denke, der junge Mann, der nach menschlicher Berechnung noch lange auf den Thron warten kann, hätte zunächst Anderes zu thun, wie sich als Feind der Sozialdemokratie hinzustellen. Er weiß ja noch gar nicht, ob nicht — wenn er einmal Kaiser wird — die Sozialdemokratie andere Macht hat als wir heute. Redner wendet sich dann gegen die jüngsten Arbeiter-Entlassungen, weil sie die betreffenden Loyalitätsadressen nicht unterzeichneten. Das ist ein Zustand, wofür sich in der Geschichte nur ein Vergleich ziehen läßt mit dem Cäsaren-Rom und dem fallenden Byzanz. Redner schließt mit einem ironischen Dank an die nationalliberale Partei und das Centrum, welche mit der Annahme des Zolltarifs der Sozialdemokratie eine so gute Wahlparole gegeben haben.

Reichskanzler Graf Bülow:

Bevor ich auf die Ausführungen des Abg. Bebel in Kürze eingehe, will ich auf das erwidern, was er über das Oberhaupt des Reiches gesagt hat. Er hat die Vorwürfe berührt, welche Se. Majestät der Kaiser gegen seine Partei erhoben hat. Darauf erwidere ich dem Abg. Bebel: was führen Sie denn selbst für eine Sprache? (Beifall.) Ist nicht soeben aus Ihren Reihen ein Ausdruck hervorgegangen, den ich nicht wiederholen will? Ich will nur konstatiren, daß derjenige Abgeordnete, von dem dieser Ausdruck herrührt, wenigstens soviel Schamgefühl gehabt hat, sich nicht dazu zu bekennen. (Lärm der Sozialdemokraten. Beifall der Mehrheit. Graf Bülow mit erhobener Stimme wiederholend:) Soeben ist aus Ihren Reihen ein Ausdruck gefallen, den ich nicht wiederholen will, aber ich konstatire, daß der Herr, der sich den Ausdruck erlaubt hat, soviel Schamgefühl gehabt hat, sich nicht dazu zu bekennen. (Lebhafter Beifall. Lärm der Sozialdemokraten. Antrick ruft: Ich wars!) Ich will nicht erinnern an Alles, was bereits geschrieben worden ist. Ich will nicht vorlesen aus dem Vorwärts oder der Leipziger Volkszeitung. Aber zuerst suchen Sie mit allen Mitteln der Agitation die Monarchie zu schädigen, und dann wundern Sie sich, daß ein von seinen Pflichten und Rechten durchdrungener Monarch sich zur Wehr setzt. (Sehr richtig! rechts. Zwischenrufe der Sozialdemokraten.) Wenn Sie den Umsturz unserer verfassungsmäßigen Zustände betreiben, können Sie sich auch nicht wundern, daß der oberste Träger des monarchischen Prinzips sich dagegen mit Entschiedenheit und, wie es seiner Natur entspricht, hier und da auch mit Schroffheit zur Wehr setzt. (Lärm der Sozialdemokraten, lebhafter Beifall rechts.) Die große Mehrheit dieses hohen Hauses aber wird gewiß mit mir den Wunsch theilen, daß die allerhöchste Person, die nach der Verfassung unverantwortlich und unverletzlich ist (sehr richtig! rechts), so wenig als möglich in die Debatte dieses Hauses hineingezogen werden soll. (Stürmischer Beifall.) Ich werde mich niemals scheuen, mich vor den Träger der Krone zu stellen, den Träger der Krone zu decken. Aber auf der andern Seite bin ich überzeugt, daß mit mir die große Mehrheit dieses Hauses gern zurückkehren wird zu der früheren Praxis (Lebhafter Beifall), den Träger der Krone nach Möglichkeit aus der Debatte auszuschalten. (Lebhafter Beifall, Gelächter der Sozialdemokraten und Zuruf links.) Und nun, m. H., hat der Abg. Bebel Ausführungen gemacht über unsere soziale Gesetzgebung. Er hat betont, unsere soziale Gesetzgebung wäre in Stillstand gerathen, jedenfalls bleibe uns noch viel zu thun übrig. Daß noch sehr viel zu thun übrig bleibt, das bestreite ich gar nicht, aber es steht doch fest, daß das, was wir bisher fertig gebracht haben, in keinem andern Lande der Welt erreicht worden ist. (Beifall.) Wir haben das Gesetz von 1900, wir haben eine Reihe von Verordnungen zum Schutz der Arbeiter, wir haben die Gewerbegerichte, wir sind in der Ausarbeitung der Ausbesserung unserer Arbeiterschutzgesetze. Alle Forderungen im Handumdrehen zu erfüllen, das ist leider nicht möglich. Das würde aber auch dem Abgeordneten Bebel nicht möglich sein, wenn er an unserer Stelle wäre. Eine Zauberruthe besitzen wir nicht, und er besitzt eine Zauberruthe auch nicht. Wir müßten reicher sein, als wir es sind, und wir müßten mehr Organe der Selbstverwaltung besitzen, wenn eine solche sozialpolitische Gesetzgebung mit einem Schlage durchgeführt werden soll, wie der Abg. Bebel zu wünschen scheint. Das aber kann ich versichern, daß von einem Stillstehen der sozialpolitischen Gesetzgebung in Deutschland nicht die Rede ist, dazu hat der sozialpolitische Gedanke viel zu feste Wurzeln geschlagen bei den verbündeten Regierungen und bei dem ganzen hohen Hause. Die Bewegung soll aber eine gesunde, eine normale, unüberhastete und keine krankhafte sein. Wenn sich die Lage unserer arbeitenden Klasse beständig gehoben hat — und daß sie sich gehoben hat, darüber kann meines Erachtens trotz der Ausführungen des Abg. Bebel kein Zweifel sein, das beweist ja die Statistik der Einkommensteuer, das wird im Ausland allgemein anerkannt — also, da sich die Lage der arbeitenden Klasse auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung beständig hebt, da ist es sinnlos, an die Stelle derselben etwas setzen zu wollen, was sich nirgends bisher bewährt hat, was den Herren doch nur in sehr vagen, in sehr undeutlichen Umrissen vorschwebt. Betreten Sie den Boden der Legalität, betreten Sie den Boden der Vernunft (großer Lärm der Sozialdemokraten. Der Reichskanzler wiederholt mit erhobener Stimme:) betreten Sie den Boden der Vernunft, verzichten Sie auf Verletzung der Gefühle, die der großen Mehrheit des deutschen Volkes heilig sind, und manche Gegensätze können sich mildern. Solange Sie das aber nicht thun, erschweren Sie die auf die Hebung und Gesundung der breiten Volksmassen gerichteten Bestrebungen der verbündeten Regierungen und der Mehrheit dieses hohen Hauses, schädigen Sie auch die Sache des Arbeiters. Ihre Illusionen werden Sie nie und nimmermehr zur Wirklichkeit machen. (Beifall.) Ich komme nun zum Eingang der Rede des Abg. Bebel, zu dem, was er gesagt hat über unsere auswärtigen Beziehungen. Wenn er gemeint hat, es wären von See-Offizieren a. D. oder z. D. Artikel geschrieben worden, worin ausgeführt ist, die deutsche Flotte müßte so stark werden, daß sie die englische Flotte niederrennen, niederkämpfen und niederringen könnte, erwidere ich darauf, daß es sich selbstverständlich hier nur um Phantasiegemälde handelt, wie sie ja auch in der Litteratur anderer Länder sich finden. Ich erinnere nur an die Schlacht bei Dorking, ein Buch, das wohl diesem oder jenem von Ihnen bekannt ist. Für diese Litteratur ist aber keine irgendwie maßgebende Stelle verantwortlich, kein verständiger Mensch in Deutschland wünscht sie. Daß es sich nur um Phantasiebilder handelt, können Sie daraus ersehen, daß unsere Flotte auch nach Ausführung des Flottenplanes erst die vierte oder fünfte Stelle unter den Flottenmächten einnehmen wird. Mit unserm Flottenbau verfolgen wir keineswegs irgendwie agressive Ziele, wir wollen lediglich die Vertheidigung der deutschen Interessen im Auslande, und wir wollen sie zum Schutz unserer Staatsangehörigen im Ausland. Daß wir nicht wehrlos zur See dastehen, ist auch der Wunsch der großen, ich kann sagen, sehr großen Mehrheit des deutschen Volkes (lebhafter Beifall), und wenn der Abg. Bebel dem widerspricht, befindet er sich auch in dieser Beziehung in Widerspruch mit den Ansichten der Mehrheit der Nation. (Beifall.) Er hat weiter gemeint, der Ausspruch: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ enthielte eine aggressive Spitze gegen andere Mächte. Dabei ist der Abg. Bebel doch ein wenig verfahren nach dem Spruch: „Legt ihr nicht aus, so legt ihr unter“. Wir denken natürlich nicht daran. Dieser Ausspruch kann gar nicht sagen wollen, daß wir irgend eine andere Macht an der See verdrängen wollen, aber wir haben ebenso gut das Recht, auf den Weltmeeren herumzufahren wie andere Länder. (Hohngelächter der Sozialdemokraten.) Und schließlich sprach der Abgeordnete von Haiti und Venezuela. Was Haiti angeht, so hat der Abgeordnete Bebel den Sachverhalt nicht ganz richtig dargestellt. Ich konstatire, daß das deutsche Schiff, die Markomannia, die Munition und Waffen an Bord führte, für die haitianischen Regierungstruppen und nicht etwa für die Insurgenten, von einem haitischen Insurgentenschiff mit Beschlag belegt worden ist, daß wir dagegen eingeschritten sind auf ausdrücklichen Wunsch der haitischen Regierung. Das war die pflichtmäßige Wahrnehmung der Interessen unseres Handels und entsprechend den von allen Nationen anerkannten Regeln des Völkerrechts. Was die Auslassungen des Abgeordneten über Venezuela betrifft und die Lebhaftigkeit, mit der er die Ansprüche von Venezuela uns gegenüber vertreten hat, so kann ich nur sagen, daß, wenn es, wie ich annehme, eine telegraphische Verbindung von Berlin nach Caracas gibt, der Präsident Castro morgen früh sehr vergnügt sein wird, zum Morgenkaffee dies zu lesen. Eine solche Vertheidigung ist bis jetzt noch in keiner europäischen Zeitung, in keinem europäischen Parlament Venezuela zu Theil geworden. (Sehr richtig!) Außerdem aber konstatire ich, daß wir gegen Venezuela nicht nur Geldforderungen, sondern auch unser Ansehen geltend zu machen haben. Dieses unser Ansehen war durch das Vorgehen des Präsidenten Castro in einer, mild ausgedrückt, unhöflichen Weise erschüttert worden; deshalb hatten wir zur Wahrung unseres Ansehens so vorzugehen, wie es geschehen ist. Der Abg. Schädler hat bei dem Anfang der Debatte neulich gesagt, daß in der ganzen Welt gegenüber Deutschland mehr Haß als Liebe sich findet. In dieser Allgemeinheit halte ich das nicht für richtig, ich glaube, daß wir auch zuder-

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans v. Wiesa.

(Nachdruck verboten.)

27) (Fortsetzung.)

In kurzer Zeit, während welcher der Rechtsanwalt und seine Begleiterin ihre Mäntel ablegten, erschien sie wieder und führte die Wartenden in ein mit künstlerischem Geschmack ausgestattetes Empfangszimmer. Die elektrischen Birnen strahlten ein vornehmes Licht aus, behagliche Wärme umschmeichelte sie. Kaum waren sie eingetreten, trat durch die in schweren Falten niederhängende Portière ein schlanker, mittelgroßer Herr. Das bartlose Gesicht war schmal und farblos, das Haar gelichtet, die Augen hatten keineswegs den aus den englischen Detectiv-Romanen bekannten, Alles durchdringenden Blick, sondern es waren auffallend schöne, ausdrucksvolle Augen, von unbestimmter Farbe.

Er ging mit ausgestreckter Hand auf den Rechtsanwalt zu.

„Ein unerwarteter Besuch, lieber Doktor,“ sagte er in kordialem Tone, und sich vor der Dame verneigend, fügte er hinzu: „Ich heiße Senden.“

Frau Mertens neigte grüßend ihren Kopf und richtete einen bittenden Blick auf ihren Begleiter. Doch bevor dieser das Wort ergreifen konnte, sagte der Agent, die vor ihm Stehende mit einem raschen Blick fixirend: „Ich irre mich wohl nicht, Frau Mertens, Frau Dina Mertens von Schloß Eichgrund vor mir zu sehen?“

Und auf eine Bewegung der Ueberraschung, die beide hier Erschienenen nicht zurückzuhalten vermochten, fuhr er fort: „Ich habe gestern in einer Hamburger Zeitung das Bild Ihres Bruders gesehen, — die Aehnlichkeit ist frappant. Darf ich bitten, Platz zu nehmen?“

Man kam eben der Aufforderung nach, als durch dieselbe Thür, durch welche der Agent eingetreten war, ein schönes junges Mädchen von etwa zwanzig Jahren erschien. Man sah auf den ersten Blick daß es die Tochter des Hausherrn war, dieselbe schlanke Gestalt mit demselben klugen Gesichtsausdruck und den prächtigen Augen.

Dr. Görz erhob sich, um die Eintretende zu begrüßen. Das Mädchen erwiderte den Gruß, indem sie dem Anwalt vertraulich zunickte und ihm wie einem alten guten Bekannten ihre Hand reichte. Dann verneigte sie sich vor der fremden Dame, die in ihrem Trauergewande und mit den schönen, aber tiefen Kummer verrathenden Zügen unwillkürliche Theilnahme erwecken mußte.

„Das ist meine Tochter Ruth,“ stellte der Agent vor, „meine Tochter, mein Hausmütterchen — meine gute Frau ist leider gestorben, — mein Mitarbeiter, mein Sekretär, mein Tyrann, mein Ein und Alles!“

Und bei diesen Worten strich er mit seiner Hand liebkosend über das goldfarbige Haar des Mädchens.

„Frau Mertens“ fuhr er dann fort, auf die etwas überrascht Dreinschauende deutend.

„Vom Schloß Eichgrund?“ ergänzte die Tochter mit Verwunderung.

„So ist es,“ bestätigte Dr. Görz.

Ein theilnahmsvoller Blick aus Ruths schönen Augen flog hinüber. Dann reichte sie der Dame ihre Hand.

„Sie haben dann auf unsere Theilnahme allerdings besonderen Anspruch, gnädige Frau. Was für furchtbare Tage haben Sie durchlebt!“ —

Frau Mertens seufzte schwer.

„Furchtbare Tage, mein liebes Fräulein. Sie haben Recht und ich bin noch mitten drin in dem Jammer, und Herr Dr. Görz hat mich an Ihren verehrten Vater gewiesen, er sei der Einzige, der mir rasche Hilfe bringen könne.“

Die Tochter, die sich ebenfalls gesetzt hatte, schwieg mit nachdenklichem, verlegenem Gesicht.

„Ich kann mich in Ihre entsetzliche Lage recht gut versetzen,“ begann das Mädchen dann, „und doch, meine gnädigste Frau, bitte ich Sie herzlich . . . .“ Sie stockte, sie suchte nach dem rechten Worte. „Denken Sie, Vater ist erst heute Morgen von einer Reise aus England zurückgekehrt, in der er Wochen lang Tag und Nacht möchte ich sagen, in Bewegung gewesen ist. Er bedarf jetzt einiger Zeit der Ruhe. So sehr es mich schmerzt um Ihretwillen, aber es ist meine Pflicht als sein einziges Kind und Angehörige, über seine Gesundheit zu wachen . . . . es geht nicht, es geht wirklich nicht, wenigstens in der allernächsten Zeit nicht, daß sich der Vater auf neue Unternehmungen einläßt.“ — — —

„Einen Aufschub verträgt die Angelegenheit nicht,“ nahm nun Dr. Görz das Wort, als er sah, wie Frau Mertens mit angstvollem Erschrecken das Mädchen anblickte, „und ich kann Sie versichern, mein liebes Fräulein, die Sache ist nicht so schwierig, wenigstens nicht schwierig, wenn Ihr Vater sie in die Hand nimmt.“

Das Mädchen wehrte energisch ab.

„Das sagen Sie, Herr Doktor, Sie, der Sie wohl wissen müssen, daß die scheinbar leichten Fälle sich meistens zu einer Hauptaktion ausdehnen mit tausend Strapazen.“

„Aber, liebe Ruth,“ bemerkte jetzt der Agent, der sich offenbar über die Besorgniß seiner Tochter herzlich freute, „hast Du mir auch nur die geringste Abspannung angesehen?“

„Nein, weil Deine Nerven sich noch in Erregung befinden; aber morgen, übermorgen . . . . gnädige Frau, sagen Sie selbst, ob ich nicht nur meine Pflicht erfülle, wenn ich so handle, wie ich es thue?“

„Was soll ich sagen?“ erwiderte diese, „ich bin selbst ein Weib und weiß Ihnen nachzufühlen. Aber bedenken Sie, daß ich außer meinem Bruder jetzt Niemanden mehr besitze, der mir nahe steht, und dieser mein Bruder ist des Mordes und des Diebstahls angeklagt!“

„Der That verdächtig erklärt worden,“ verbesserte der Agent.

„Ja, aber er ist unschuldig, Herr Senden, gewiß unschuldig, ein Lennier kann Niemanden meuchlings erschlagen, aus dem Hinterhalt, und noch dazu, um zu rauben!“

Der Detectiv hatte sich in dem Sessel zurückgelehnt, senkte die Lider über seine Augen und seine Finger spielten mit einem kleinen Schatzpetschaft, das an seiner goldenen Uhrkette hing.

MARCHIVUM

lässige Freunde haben, und glaube, daß die Welt sich dem Genius des deutschen Volkes nicht verschlossen hat, und wenn ich neulich von einem uns wenig freundlich gesinnten Dichter gesprochen habe, so will ich heute daran erinnern, daß vor wenig Tagen ein anderer uns günstig gesinnter Poet, ein belgisch-französischer Dichter, mit Recht hier in Berlin das deutsche Volk das Gewissen der Welt genannt hat. Aber selbst, wenn viel Haß in der Welt gegen uns stände, wie der Abg. Bebel anzunehmen scheint, ist meines Erachtens in der Politik Haß und Neid — und Haß geht gewöhnlich aus Neid hervor — immer noch süßer als Mitleid. Halten wir daher unser Pulver trocken und zanken wir uns nicht untereinander, und Niemand wird uns an den Wagen fahren. (Lebhafter Beifall. Lärm der Sozialdemokraten.)

Dr. Hasse (nat.-lib.)

Meine politischen Freunde und ich werden jederzeit dafür eintreten, daß kaiserliche Aeußerungen, soweit sie in authentischer Form bekannt geworden sind, im Reichstage besprochen werden dürfen; wir sind nicht gewillt, dieses Recht auch der Opposition gegenüber beschränken zu lassen. Aber trotzdem möchte ich meinem persönlichen Bedauern darüber Ausdruck geben, daß in einem vorwiegend monarchisch gesinnten Reiche in der Vertretung desselben die Monarchie und die Person des Monarchen in einer Weise behandelt worden sind, wie es soeben durch den Abg. Bebel geschehen ist. Der Reichskanzler hat das deutsche Bürgerthum sehr zu Unrecht als achivi in dem umgekehrten Sinn des Satzes quidquid delirant u. s. w. bezeichnet, ebenso sehr zu Unrecht als Bourgois. Das ist ebenso unzutreffend wie die Behauptung Bebel's von Cäsarismus und Bonapartismus. Die Sozialdemokratie ist undankbar, wenn sie vergißt, daß es das deutsche liberale Bürgerthum ist, dem sie es verdankt, daß sie seit 30 Jahren hier im Hause sitzt. Darin hat Herr Bebel Recht, daß die Bougeoisie in den romanischen Staaten nicht verglichen werden kann mit der deutschen, die in Bezug auf Wahlrecht, sozialpolitische Gesetzgebung und nicht zuletzt die Steuergesetzgebung durchaus wohlwollend gegen den vierten Stand sich verhalten hat. Den Behauptungen des Abg. Bebel über unsere Stellung zum Wahlrecht widerspreche ich auf das Allerentschiedenste. Ich persönlich habe z. B. mich gegen die sächsische auf die Ausmerzung der Sozialdemokratie gerichtete Wahlreform gewendet. Von den Nationalliberalen ist das jetzt bestehende allgemeine Wahlrecht ganz gewiß nicht bedroht, sondern von den Sozialdemokraten. Hier im Reichstag hat die nationalliberale Partei gegen das Zuchthausgesetz gestimmt unter Führung von Bassermann und Heyl. Unsere Haltung in der Kinderschutzkommission zeigt gleichfalls unsere Arbeiterfreundlichkeit. Den Behauptungen des Abg. Bebel über ein Zurückgehen des sozialen Niveaus steht entgegen eine vollständige Neubildung des Mittelstandes, das Anwachsen der Zahl unserer Grundbesitzer, und daß diese Entwicklung auf ein höheres soziales Niveau unausgesetzt vor sich geht, wird Niemand bestreiten, der diese Dinge objektiv beurtheilt. Der Reichskanzler hat die Verdienste der deutschen achivi gründlich unterschätzt. Das Hauptverdienst der auswärtigen Politik besteht doch in der Aufrechterhaltung des Friedens; diese ist aber der starken Armee und Marine zu danken, die von den reges zwar geführt, aber von den achivi bewilligt werden. Man braucht das Wort des alten Horaz nicht in das Gegentheil zu verkehren. Der Reichskanzler hat für das delirant reges, für den Verkehr zwischen den Staatsmännern der Nationen eine gedrängte Anweisung gegeben, aber in der Anwendung habe ich recht wesentliche Lücken gefunden, die im alten Knigge nicht sind. Vor Allem vermisse ich den kalten Wasserstrahl und das alte Motto: Wir laufen Niemand nach. Der wildgewordene Poet ist ein klassisches Beispiel dafür, welche Folgen es hat, wenn man eine fremde Nation mit Liebenswürdigkeiten überhäuft ohne Veranlassung und ohne sorgfältige Prüfung der Eigenthümlichkeit dieser Nation. In Bezug auf die Strömung mit Frankreich stehe ich der Auffassung des Abgeordneten v. Vollmar durchaus nahe; freilich es stellt sich immer heraus, daß man auf französischer Seite an eine Aenderung des Frankfurter Friedensvertrages glaubt. Ich bedauere, daß das Deutsche Reich sich aus Schanghai zurückgezogen hat. In der Fußfassung dort habe ich das wichtigste, vielleicht das einzige Ergebniß unserer großen kostspieligen chinesischen Expedition gesehen. Ich habe den Reichskanzler schon im vorigen Jahre darauf aufmerksam gemacht, daß unser Vertrag mit England ein leoninischer Vertrag ist. Anläßlich unseres Konfliktes mit Venezuela richte ich an die Millionen Deutschen jenseits des Meeres den Appell, gegen die amerikanische Presse aufzutreten, wo sie, wie in den letzten Wochen, sich in groben Beschimpfungen Deutschlands ergeht. Der Redner wendet sich dem Kolonial-Etat zu. Jetzt wäre es an der Zeit, die Ausgaben für militärische Zwecke in den Schutzgebieten wesentlich einzuschränken, auch mit Rücksicht auf die großen Konsequenzen auf den Kolonial-Etat. Ich wiederhole die Forderung, daß, wie in Kamerun und Togo, so in Ostafrika an Stelle der Schutztruppen eine Polizeitruppe platzgreift. Ich habe den dringenden Wunsch, daß in Ostafrika die deutsche Währung eingeführt wird. Die wichtigste Frage für dieses Schutzgebiet ist der Bau der Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro. Von der Finanzlage ist dieser Bahnbau ganz unabhängig. Ich begrüße die Einstellung von 300,000 Mark zur Förderung der Einwanderung in Südwestafrika. Ich bedaure nur, daß ein Theil immer noch zu Experimenten benutzt werden soll. Meine Genugthuung spreche ich aus über die Erhöhung des Schulfonds für unsere Schutzgebiete. Wir werden nicht müde werden, unsere Kolonialpolitik zu unterstützen, wenn sie einhergeht mit einer guten Heimathpolitik. (Beifall.)

Weiterberathung Freitag 1 Uhr, außerdem Kinderschutzgesetz. — Schluß 5½ Uhr.

Deutsches Reich.

)‡(**Berlin**, 22. Jan. (Vom parlamentarischen Abend) beim Reichskanzler wird erzählt, Graf Bülow habe seine Freude darüber ausgesprochen, daß namentlich seine gestrige Rede in parlamentarischen Kreisen großen Anklang gefunden habe. Auf den Einwurf, daß der Antrag betreffend Wahrung des Wahlgeheimnisses wohl eine Concession an das Centrum sei, hat Graf Bülow denselben als eine ausdrückliche Concession für die Liberalen bezeichnet. — Der Abend, so wird noch geschrieben, verlief glänzend. Soweit eine Schätzung möglich ist, waren die Gäste des Grafen Bülow diesmal noch zahlreicher erschienen als bei früheren Abenden der gleichen Art. Es war allerdings in der lebhaft durcheinander wogenden, angeregt plaudernden Gesellschaft kaum möglich, eine Zählung vorzunehmen oder auch nur mit einiger Vollständigkeit die bedeutenden Namen zu verzeichnen, die nicht nur Mitglieder des Reichstages und des preußischen Landtages aus allen Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, sondern auch Minister und Staatssekretäre, die Spitzen der Hofgesellschaft und der Beamtenschaft des Heeres und der Marine, sowie Vertreter der Wissenschaft, der Kunst und auch der Presse umfaßten. Wie gewöhnlich, empfing der Reichskanzler die Eintretenden am Eingange der Salons, während seine Gemahlin im Kongreßsaale des Reichskanzler-Palais die Gäste begrüßte. Gräfin Bülow zog sich dann, nachdem der größte Theil der Gäste erschienen war, zurück. Der Reichskanzler durchwanderte in liebenswürdiger Unterhaltung mit seinen Gästen die sämmtlichen Räume, in denen viele noch bis nach Mitternacht versammelt blieben. Die Stimmung unter den Gästen war außerordentlich angeregt.

— (Im Abgeordnetenhaus) stand heute die erste Berathung des Gesetzentwurfes über die Weiterbildung der Referendare auf der Tagesordnung. Nachdem Minister v. Hammerstein den Gesetzentwurf begründet hatte, kamen Vertreter aller Parteien zu Wort, die im Allgemeinen der Gesetzesvorlage sympathisch gegenüber standen. Der Entwurf wurde schließlich einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr. Tagesordnung: Gesetzentwurf betreffend Wohnungsgeldzuschüsse an unmittelbare Staatsbeamte und zweite Lesung des Etats, Titel Domänen und Forsten.

— (Eine Präsidialkrisis) wurde, wie die „National-Zeitung" mittheilt, im Reichstag heute vor Beginn der Sitzung für wahrscheinlich gehalten. Die Ueberzeugung von der Unzulässigkeit des von dem Präsidenten Grafen Ballestrem erlassenen Verbotes, die Reden des Kaisers anläßlich der Krupp-Angelegenheit zu erörtern, sei im Reichstage allgemein. Es soll auch innerhalb des Präsidiums zu einer Auseinandersetzung über das Verbot gekommen sein. Daß Graf Ballestrem in der nächsten Legislaturperiode nicht mehr Präsident werden wird, gilt als sicher. Es sei aber zweifelhaft, ob er es für den Rest der gegenwärtigen Session bleiben wird.

* **Danzig**, 22. Jan., Abends. (Reichstagsstichwahl.) Bisher wurden gezählt für Mommsen (freis. Ver.) 10,472, Bartel (Soz.) 6473 Stimmen.

Ausland.

* **Ungarn.** (Die Militärvorlage), deren Verhandlungen am Samstag beginnen, droht zu einer schweren Krisis zu führen. Den nationalen Zugeständnissen, die Graf Apponyi, der Präsident des Abgeordnetenhauses, fordert, will sich Ministerpräsident Szell nicht in ihrem vollen Umfange anbequemen. Da Szell in dieser Frage fester steht als Apponyi, scheint eine Präsidentenkrise bevorzustehen.

Vom Verkehr auf der Swakopmund-Windhuker-Bahn.

MKG. Die Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung veröffentlicht von Zeit zu Zeit Briefe aus dem Schutzgebiete, die, augenscheinlich vom Redakteur des Blattes, Rechtsanwalt Wasserfall, selbst verfaßt, mit gutem Humor die Zustände trefflich schildern. Ueber eine Reise auf der Bahn nach Windhuk findet sich in dem Briefe folgende Stelle:

„Es ist immer derselbe, nachgerade genügend gekannte Weg, den ich einschlagen muß, wenn ich einmal von Swakopmund fortkomme: Nach Windhuk und zurück. Montags früh von Swakopmund abfahren, Dienstag Abends in Windhuk; dann am Mittwoch Termine; am Donnerstag früh wieder auf die Eisenbahn, um Freitag Abends in Swakopmund zurück zu sein. Eine Erholung ist es gerade nicht und das Vergnügen läßt sich auch ertragen. Aber immerhin ist es eine große Errungenschaft, daß man überhaupt daran denken kann, auf einen Tag nach Windhuk zu fahren. Wie überall, so steigert denn auch hier die größere Leichtigkeit des Verkehrs den Verkehr selbst immer mehr. Als ich das letzte Mal, vor etwa vier Wochen, die Reise machte, glaubte ich, da die von Swakopmund aus Mitreisenden in Karibib geblieben waren, daß ich wohl allein nach Windhuk hinauffahren würde, und hatte mich darauf gefaßt gemacht, den ganzen Tag zu schlafen. Aber es kam anders: Schon von Karibib ging es mit ganz gut besetzten Wagen ab, auf verschiedenen Zwischenstationen, in Okasise, Kovatuerassane — das ist übrigens nach Kapenouffeu der schwierigste Stationsname — Okohandja, zuletzt sogar noch in Brakwater stiegen neue Reisende ein, sodaß der armen Maschine, als man bereits die Lichter von Windhuk winken sah, am Ende einer anhaltenden Steigung bei Pokkiesdraai der Athem ausging und sie stille halten mußte, um sich zu erholen. Das war ihr gewiß um so peinlicher, als der stellvertretende Gouverneur, dessen Wagen in Okahandja angehängt war, sich mit im Zuge befand, aber — es ging nicht. Nach einem tüchtigen Anlauf kam sie beim zweiten Male glücklich über den Berg und stolz liefen wir in den hell erleuchteten Windhuker Bahnhof ein. Zwar können die sechs Petroleum- oder Ligroinlaternen dort sich nicht mit den beiden elektrischen Lampen in Karibib messen, aber ansehnlich genug machen sie sich doch. Auch ein Droschkenwagen erwartet jetzt den Zug, sodaß, wer in der „Stadt Windhuk" wohnen will, nicht mehr zu Fuß den Weg zurückzulegen braucht, der nicht kürzer sein wird, als der Weg vom Bahnhof Friedrichstraße nach dem Belle-Allianceplatz, und der ebenso gerade gestreckt ist, wie jener, sonst allerdings wenig Aehnlichkeit mit ihm hat. Ob auch noch andere Hotelwagen am Bahnhof bereit stehen, will ich ungesagt sein lassen. Wenn der Zug einläuft, entwickelt sich ein derartiger Betrieb, man hat so zahlreiche Bekannte zu begrüßen, daß man nicht Alles mit einem Male übersehen kann."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 21. Januar 1903.

* **Offizielles Festessen zu Kaisers Geburtstag.** Wir machen darauf aufmerksam, daß bei dem Festessen zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers ein Zuweisen der Plätze durch die Kommission wie früher nicht mehr stattfindet, sondern daß es den Theilnehmern überlassen bleibt, für die Auswahl ihrer Plätze selbst Sorge zu tragen. Von Dienstag Vormittag 11½12 Uhr an können Plätze belegt werden. Abgestempelte Karten hierzu sind am Eingang des Saales zu haben.

* **Kaiserbankett des nationalliberalen Vereins.** Wie alljährlich, so veranstaltet auch diesmal der nationalliberale Verein zur Feier des Geburtstages des Kaisers ein Festbankett, das am Montag, 26. Januar, Abends im Ballhause abgehalten wird. Es ist ein sehr interessantes, umfangreiches und unterhaltendes Programm aufgestellt, dessen Durchführung den Besuchern einige genußreiche Stunden bringen wird.

* **Zur Anfechtung der Wahl des Herrn Leonhard in den Stadtrath.** Herr Spenglermeister Bertram hat an die Mitglieder des Stadtraths folgendes Schreiben gerichtet: „Nach der anliegenden Zustellung des Großh. Bezirksamtes Mannheim, nach welchem mir mein Beweisantrag abgelehnt wurde, sehe ich mich veranlaßt, um nicht den Glauben zu erwecken, ich hätte auf frivole Weise obengenannte Wahl angegriffen, den gestellten Beweisantrag Ihnen selbst zu unterbreiten und bitte nun selbst zu prüfen, da ich unter diesen Umständen den Wahlprotest zurückzuziehen genöthigt bin, da der Paragraph 7 und 12 nicht vorliegt, welcher Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Entmündigung voraussetzt. Hochachtend! Fr. Bertram." Mit diesem Schreiben hat Herr Bertram den Wortlaut seiner beim Großh. Bezirksamt gegen die Wahl des Herrn Leonhard erhobenen Beschwerde den einzelnen Stadtrathsmitgliedern übersandt. Das Schreiben, das das Großh. Bezirksamt an Herrn Bertram in Beantwortung seiner Beschwerde richtete, hat folgenden Wortlaut: „Die Ladung und Einvernahme der vorgeschlagenen Zeugen müssen wir ablehnen, da die Thatsachen, welche dieselben bezeugen sollen, für die Beurtheilung der erhobenen Einsprache gegen die Wahl des Herrn Leonhard ohne Erheblichkeit sind. Die Wählbarkeit in den Stadtrath kann nur aus den in Paragr. 12 und 7 d der Städteordnung erwähnten Gründen mit Erfolg angefochten werden; solche Gründe wurden aber bisher nicht geltend gemacht."

„Da wären wir ja mitten drin!" bemerkte er. „Interessant ist der Fall unzweifelhaft, und kennen lernen muß ich ihn. Nicht wahr, Ruth, hiergegen wirst Du doch nichts haben?"

Das Mädchen kämpfte offenbar schwer mit sich selbst. Diese Dame da vor ihr, welcher das in diesen Tagen über sie hereingebrochene Schicksal mit deutlicher Schrift in dem bleichen Gesicht verzeichnet lag, und hier der Vater, über dessen Wohl und Wehe sie zu wachen hatte . . . „Nun gut, meine gnädige Frau, lassen Sie meinen Vater Einblick gewinnen in Ihre Angelegenheit, vielleicht kann Ihnen wenigstens ein guter Rathschlag ertheilt werden."

„Ich kenne Manches aus den Zeitungen," nahm nun der Agent wieder das Wort, und sein Gesicht, über das bisher häufig ein schelmischer Ausdruck gehuscht war, wurde ernst, und die feinen Züge bekundeten in ihrer Unbeweglichkeit die in dem Detectiv jetzt sich regende geistige Energie. „Betrachten Sie mich aber als Jemand, der völlig uneingeweiht ist," fuhr er fort, „und so erzählen Sie!"

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Musikbericht.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 20. Jan.

Nach der recht still verlaufenen Weihnachtszeit beginnt jetzt allmählich wieder das musikalische Getriebe auf seine im November und der ersten Hälfte des December erklommene Höhe zurückzukommen. In dieser und der kommenden Woche finden wieder so viele musikalische „Ereignisse", voran die beiden Abschiedskonzerte der Meininger, statt, daß einem im Voraus angst und bange werden kann. Das erste Konzert der Meininger bringt dazu als Novität die Uraufführung einer Symphonie des in letzter Zeit vielgenannten französischen Tonsetzers Paul Juon, die nach Allem, was man hört, sehr interessant zu werden verspricht. Davon gedenke ich im nächsten Bericht genauer zu sprechen.

Heute muß ich aber noch einmal auf ein Thema zurückkommen, über das schon viel geschrieben worden ist, das aber seiner Wichtigkeit nach wohl geeignet war, und noch ist, die Gemüther des musikalischen Berlin's zu erregen. Ich meine den zu Beginn des neuen Jahres eingetretenen Wechsel in der Leitung der Berliner Hofbühnen. Einst — es sind 16 Jahre — ging Hülsen und Hochberg kam: jetzt scheidet Graf Hochberg und als Nachfolger tritt der Sohn seines Vorgängers in sein Amt. Herr v. Hülsen ist zwar offiziell noch Wiesbadener Intendant und zunächst nur interimistisch mit der Führung der Berliner Geschäfte betraut, aber es dürfte ja nicht lange dauern, bis er den stolzen Titel „Generalintendant der Kgl. Schauspiele" erhält. Die Macht und die Rechte hat er ja einstweilen schon übernommen.

Selbstverständlich sieht man hier nun der Zukunft der Berliner Oper mit einer gewissen Erwartung entgegen. Wird Hülsen sie auf die Höhe bringen, die sie kraft ihrer Mittel schon längst und mit Leichtigkeit hätte erklimmen können, die sie aber, darüber kann doch kein Zweifel bestehen, in den letzten Jahren keinesfalls innegehabt hat? So gut auch manche Leistungen der letzten Zeit waren, in Bezug auf Neuaufführungen hinkten wir hier immer nach. Ist das für Berlin etwa der richtige Standpunkt, wenn viel kleinere Bühnen die wichtigsten Novitäten vorwegnehmen? Ist es recht, wenn wir eine Oper wie den „Pfeifertag" 8 Jahre zu spät bekommen, wenn wir auf die Aufführung der vielumstrittenen „Louise" noch immer warten müssen? Es ist ja zuzugeben, daß es für den Leiter der Oper nicht leicht ist, gleichzeitig nach den Winken von oben sich richten zu müssen und dabei doch wieder das Publikum im Auge zu behalten. Aber Graf Hochberg markirte, vielleicht mit Ausnahme in der allerletzten Zeit, doch zu sehr die Rolle des „Fabius cunctator". Trotzdem muß heute, wo er geschieden ist, in vollem Maß anerkannt werden, wie er immer bestrebt war, eine Künstlerschaar um sich zu versammeln, die an Glanz kaum überboten werden kann: unter seiner Aegide sind Leute wie Weingartner, Dr. Muck, Richard Strauß z. B. nach Berlin gekommen, Grüning, Ernst Kraus, die Destinn und so manche Andere sind durch ihn hierhergezogen worden. Im Verkehr mit seinen Künstlern hat er denn auch so sehr verstanden, sich beliebt zu machen, daß man ihn jetzt wirklich sehr ungern scheiden sieht. Was der neue Herr bringen wird, muß abgewartet werden. Er hat in Wiesbaden Proben feinsten musikalischen Geschmackes abgelegt und sich als vollständig über der Sache stehender Bühnenleiter erwiesen. Wünschen wir im Interesse der Berliner Kunst, daß er auch der hiesigen, weit schwierigeren Situation sich gewachsen zeigt und daß er vor Allem die Hofoper zu dem macht, was sie eigentlich sein müßte: die erste Opernbühne der Welt.

Aus der bisherigen Thätigkeit der Oper seit Hülsens Amtsantritt will ich nur das Eine erwähnen, daß Richard Strauß' „Feuersnoth", die bekanntlich ihres „unsittlichen Inhalts" wegen in der Adventszeit vom Repertoir abgesetzt wurde, — sprach man doch ganz offen davon, daß die von strengkirchlichen Kreisen inszenirte Bewegung mit Schuld an dem schnellen Abgang Hochberg's trüge — bereits wieder mehrere Male aufgeführt wurde und daß jede Aufführung sich zu einer stürmischen Kundgebung für den dirigirenden Komponisten gestaltete. Ich selbst habe mir das Werk nun zum zweiten Mal angehört und mein Eindruck, daß wir es hier mit einem der bedeutendsten, wenn nicht dem bedeutendsten bühnenmusikalischen Werk der Neuzeit zu thun haben, ist nur bestärkt worden. Wenn auch einige Bedenken bestehen bleiben, so werden sie doch von der Bedeutung der übrigen Theile ganz in den Hintergrund gedrängt.

Aus den Konzertsälen will ich heute nur einige wichtige Ereignisse herausgreifen. Da ist vor Allem das Auftreten unserer zwei wohl bedeutendsten lebenden Klavierspieler zu erwähnen, von denen Eugen d'Albert einen ausverkauften Philharmoniesaal, Edouard Risler dreimal den ebenfalls ausverkauften Beethovensaal vor sich sahen. Wie d'Albert die „Waldsteinsonate", wie er Chopin's „Berceuse" oder Schumann's „Karneval" spielt, das ist ja überall bekannt; erwähne ich hier nur, daß er an diesem Abend glänzend disponirt war, so berichte ich Alles, was man berichten kann. Solche Abende sind Ereignisse, die wie ein Fels aus der Flut des Konzertgetriebes hervorragen. Und ähnlich wie d'Albert hat sich Risler sein Publikum herangezogen. Unter den vielen Gaben, die er im Verlauf seiner drei Abende brachte, sei ganz besonders eine von ihm selbstgefertigte Klavierübertragung des Richard Strauß'schen „Till Eulenspiegel" erwähnt. Das war in jeder Beziehung meisterhaft.

MARCHIVUM

* **Bezirksrathssitzung** vom 22. Jan. Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaftskonzession ohne Branntweinschank: der Barbara Woll, 16. Querstraße 8, der Amalie Damm, H 3, 19/20, des Hermann Heller, Eichelsheimerstr. 20, des Johann Adam Fafel, Augartenstr. 47 und des Gustav Porny, Hafenstr. 62; versagt wurde die Genehmigung dem gleichen Gesuch des Philipp Kegel, Riedstr. 24 in Seckenheim, während dasjenige des Franz Schuhmacher, Jungbuschstraße 29, abgelehnt wurde. — Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubniß zur Verlegung bestehender Schankwirthschaftsrechte ohne Branntweinschank: des Karl Frank von Speckweg 17 in Waldhof nach Mannheimerlandstr. 89 in Neckarau, des August Heim von Q 4, 13/14 nach Schwetz.-Str. 177 und der Wilhelm Kupsch Wwe. von Seckenheimerstr. 20 nach F 6, 13. — Genehmigt wurde schließlich die Errichtung einer Betriebskrankenkasse für die Firma „Diamant", deutsche Zündholzfabrik in Rheinau. — Begutachtet das Kaminfegergewerbe in der Stadt Mannheim. — Ernannt die Ortsschätzer für die Gemeinden Ilvesheim, Neckarhausen und Schriesheim.

* **Aus der Handelskammer.** Die Vorschriften über die Einfuhr gesalzener Häute in Rumänien können von Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer, D 3, 14 eingesehen werden.

* **Das für den Schwarzwaldverkehr so wichtige Bahnprojekt St. Blasien-Rheinthal** macht erfreuliche Fortschritte. So fand am letzten Sonntag, wie uns geschrieben wird, in dem Ort Niedermühle unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikanten Krafft-St. Blasien eine gemeinsame Sitzung der drei Komitees statt, welche sich in Sachen der Eisenbahnfrage St. Blasien-Rheinthal gebildet haben. Es wurde ein einstimmiger Beschluß dahingehend gefaßt, in gemeinsamer Petition der drei Komitees die Großh. Regierung zu ersuchen, nunmehr von sich aus die Vorarbeiten zu übernehmen und nach deren Ergebniß das ihr geeignet scheinende Projekt zu bestimmen.

* **Im Disziplinarverfahren** gegen den Redakteur der „Neuen Bad. Schulztg.", Herrn Hauptlehrer Rödel in Mannheim, war diesem durch die Oberschulbehörde die Redaktion des von ihm geleiteten Schulblattes entzogen worden. Rödel hatte hierauf beim Ministerium gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. Das Ministerium hat nun die Berufung verworfen.

* **Kaufmännischer Verein.** Gestern Abend sprach im Kaufmännischen Verein Herr Prof. Dr. Hermann Klaatsch-Heidelberg über: „Die Eiszeit und die Ur-Anfänge der menschlichen Kultur in der Mammuts- und Rennthierperiode." Dank der stets fortschreitenden Kultur sei es möglich, alte historische Nachrichten, die auf 6—7000 Jahre v. Chr. zurückreichen, zu entziffern. So wissen wir, daß bereits 4000 Jahre v. Chr. die damalige Weltstadt Babylon eine Riesenausdehnung gehabt habe. Von dieser Zeit rede der Stein eine beredte Sprache; denn wo die Schrift aufhört, da fängt der Stein an zu sprechen. Es ist das jene geschichtliche Epoche, die man gemeinhin unter Steinzeit versteht: die ältere und neuere Steinzeit. Neben der Steinzeit zog namentlich die Eiszeit die Aufmerksamkeit auf sich, und namentlich im Anfange des 19. Jahrhunderts beschäftigte man sich eingehend mit dieser. Heute noch sehen wir von der damaligen Zeit die riesigen Alpengletscher, die Höhenzüge, welche sich von Basel den Bodensee hinan bis nach München ziehen. In Norddeutschland machen sich die Spuren der Eiszeit bemerkbar in der Beschaffenheit des Bodens. Große Eismassen kamen namentlich von Grönland und überschwemmten die Länderstrecken des heutigen Pommern und Mecklenburg. Die ganze Entwickelung der Erde überhaupt weist vier Eiszeitperioden auf. In der ersten Periode bereits treffen wir Spuren von Menschen, ein Beweis für die Hypothese, daß bereits vor der Eiszeit der Mensch existirte. Das Menschengeschlecht entwickelte sich nicht nur im Laufe der Eiszeitperioden, sondern es stand am Ende der Eiszeit bereits auf einer hohen Stufe von Intelligenz und Befähigung. In jener Zeit machten sich auch verschiedene Thierarten bemerkbar, so besonders das Mammuth, eine Art Elephant, das sich nur durch sein Haarkleid von diesem wesentlich unterscheidet. Auch das Rhinozeros, das Rennthier und verschiedene Hirschgattungen lebten schon zu dieser Zeit. Redner schilderte darauf eingehend das Leben und Treiben der Eiszeit-Menschen. Die physische Beschaffenheit der Eiszeit-Menschen sticht schon von dem heutigen Menschengeschlecht ab. Die Unterschiede zeigen sich vor Allem an der Schädelbildung und an dem ungemein starken Gebiß; Zeichen dafür, daß der Mensch jener Zeit noch auf einer sehr niedrigen Stufe geistiger und körperlicher Entwickelung stand. Zum Schluß seiner 1¾stündigen Ausführungen kam Redner auf seine Reisen und Forschungen zu sprechen, die er durch Lichtbilder trefflich illustrirte. Seine Ausführungen fanden großen Beifall des wie immer zahlreich erschienenen Publikums.

* **Elektrotechnischer Verein Mannheim-Ludwigshafen.** Im Bernhardushof hielt vorgestern der Verein unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Fick eine gut besuchte Versammlung ab. Zunächst wurde das von Herrn Direktor Wittsack entworfene, sehr gelungene Programm des im Sommer d. J. in Mannheim stattfindenden Elektrotechniker-Kongresses besprochen. Hinsichtlich der Formelnbezeichnung entspann sich eine sehr lebhafte Diskussion, und es wurde schließlich beschlossen, eine Kommission zu wählen, die die Berathungen über diesen wichtigen Punkt in Gemeinschaft mit der zu dem gleichen Zwecke zusammengetretenen Kommission des Vereins Deutscher Ingenieure pflegen soll. Die Kommission setzt sich zusammen aus den Herren Schmidt-Achert, Peipers und Tuzen. Herr Peipers hielt sodann einen Vortrag, in welchem er eingehend über die großen Verluste sprach, die vielfach bei der mechanischen Arbeitsübertragung unvermeidlich sind, während der Nutzeffekt bei einer richtig angelegten elektrischen Kraftübertragungsanlage in den meisten Fällen ein sehr viel größerer ist. Der Vortragende stützte sich bei seinen sehr sorgfältig zusammengestellten und übersichtlich angeordneten Zahlenangaben auf das Ergebniß eingehender Versuche des in England lebenden Ingenieurs Geipel. Speziell begegnete das von Herrn Peipers in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellte Geipel'sche Zahlenmaterial großem Interesse. Es wurde bei Vergleichung der Kosten unterschieden zwischen der elektrischen Kraftübertragung einerseits und der mechanischen Arbeitsleistung andererseits. Hinsichtlich der letzteren wurde auf drei verschiedene Systeme Rücksicht genommen: 1. Einrichtung mit einer zentralen Kessel- und Dampfmaschinenanlage und mechanischer Arbeitsübertragung, 2. Anlage eines Dampfkessels und verschiedener räumlich von einander getrennter Dampfmaschinen, 3. Anordnung von einer Anzahl vollständig voneinander getrennter Dampfmaschinen und Kesselanlagen. Nach Beendigung des Vortrages und nachdem der Vorsitzende dafür Herrn Peipers seinen Dank ausgesprochen hatte, entspann sich auch über das so anregende Thema der Gegenüberstellung der mechanischen und elektrischen Arbeitsübertragung eine lebhafte Diskussion. Zum Schluß brachte Herr Schmitt-Achert noch einige interessante Mittheilungen bezüglich eines neuen Blitzableiters, der von Herrn Oberingenieur Friese der Schuckert-Gesellschaft konstruirt und unter dem Namen „Wasserstrahl-Entlader" von der genannten Firma eingeführt ist. Dieser Gegenstand wurde ebenfalls sehr eingehend besprochen.

Der Name „Till Eulenspiegel" bringt mich zu den wenigen großen Orchesterkonzerten, die in den letzten Wochen in Scene gingen. Der in Mannheim wohlbekannte Komponist der gleichnamigen Oper (die übrigens in Monatsfrist von der Hofoper gebracht ward), unser ehemaliger Hofkapellmeister Reczniceck kam im letzten Weingartnerkonzert mit einer „tragischen Symphonie" in d-moll zur Sprache. Aber der Erfolg war recht zweifelhaft und Weingartner heimste wenig Dank ein trotz der vortrefflichen Wiedergabe. Beethovens V. Symphonie erweckte dagegen wieder die gewohnte Begeisterung für den Dirigenten. Ein Konzert des Stern'schen Gesangvereins brachte ein neues Chorwerk des Dirigenten Friedrich Gernsheim „Der Nibelungen Ueberfahrt", das großen Beifall fand. Die im gleichen Konzert trefflich zu Gehör gebrachte IX. Symphonie hatte ein zahlreiches Publikum in die Philharmonie gezogen. Erwähnen will ich noch den gutgemeinten Versuch, dem Rubinstein'schen „Christus", der noch nirgends einen Erfolg erringen konnte, auf die Beine zu helfen. Aber es wurde nur der endgiltige Beweis erbracht, daß hier nur ein Todter zu kurzem Scheinleben erweckt wurde. Schade um so viel gute und ernst gemeinte Arbeit!

Dr. Albert Mayer-Reinach.

Aus dem Großherzogthum.

o.c **Karlsruhe**, 22. Jan. Das Gesuch der Heliosgesellschaft um Genehmigung eines Elektrizitätswerkes im Albthal ist vom Ministerium des Innern endgiltig abgewiesen worden.

B.C. **Karlsruhe**, 22. Jan. Die Blättermeldung, daß der wegen Zweikampfes verurtheilte Student Ruff nach Ehrenbreitstein verbracht werde, weil die badische Festung Rastatt als solche nicht mehr bestehe, ist unzutreffend. Der Bestand von Rastatt als Festung ist ohne Einfluß auf das Bestehenbleiben des dortigen Festungsgefängnisses geblieben, da nach Paragr. 17 des Reichsstrafgesetzbuchs die Festungsstrafe nicht nur in Festungen, sondern auch in andern dazu bestimmten Räumen vollzogen werden kann. Thatsächlich wurden auch die von badischen Gerichten erkannten Festungsstrafen nach wie vor in Rastatt abgebüßt und Ruff ist bereits dorthin abgeliefert.

* **Singen**, 22. Jan. Auf eine schreckliche Weise hat sich die Hebamme Fuchs in Hausen a. A. ums Leben gebracht. Die unglückliche Frau, welche schon längere Zeit an einem nervösen Kopfleiden litt, trank ein Quantum Karbol und gab nach fürchterlichen Qualen ihren Geist auf.

⁂ **Elzach**, 22. Jan. Gestern Abend hielt der Schwarzwaldverein Sektion Elzach seine Generalversammlung ab, in welcher Apotheker O. Kraus als I., Sparkassenkontrolleur Rapp als II. Vorstand, Postholter Merkle als Schriftführer, Rentier Haberstroh als Kassier und Hauptlehrer Brummer von Jach als Beirath gewählt wurden. Der Verein zählt z. Zt. 38 Mitglieder. Für Weganlagen, Wegweiser u. s. w. wurden 380 M. aus Vereinsmitteln verwendet. Unterstützt wurde die Sektion vom Hauptverein und von der Sektion Mannheim-Ludwigshafen mit je 200 M. Für das Verwaltungsjahr 1903 ist im Wirthschaftsplan, sofern die Mittel reichen, vorgesehen: 1. die Erbauung der vielbegehrten Schutzhütte auf dem Rohrhardtsberg, 2. die Erstellung eines Touristenpfades von Oberwinden auf den Brand zur Erschließung jenes Punktes, von dem man eine so großartige Aussicht auf den Rohrhardtsberg und ins Elzthal hat, 3. soll die Gemeinde Oberwinden um Verbesserung der Wege auf den Hörnleberg ersucht und ihr event. eine Unterstützung seitens der Sektion Elzach zugesagt werden. Sechs größere Ausflüge wurden im letzten Jahre ausgeführt, die alle aber in der Betheiligung sehr zu wünschen übrig ließen. Für das Jahr 1903 sind Ausflüge auf den Kandel und ins obere Simonswälderthal projektirt.

Sport.

* **Verein der Hundefreunde, E. V., Mannheim.** Dieser Verein hielt Freitag, den 16. Januar d. J., seine diesjährige Generalversammlung, die gut besucht war, ab. Bei dieser Gelegenheit wurde die Abrechnung der in den Tagen vom 6. bis 8. Juni 1902 abgehaltenen internationalen Hundeausstellung vorgelegt, wonach sich bei derselben ein Defizit von 1600 M. ergeben hat. Dasselbe ist hauptsächlich auf die schlechten Witterungsverhältnisse und darauf zurückzuführen, daß der Verein nahezu 5000 M. an Geldpreisen ausgezahlt. Die Garantiefondzeichner wurden nicht herangezogen, da das Defizit bis auf ca. 400 M., die aus dem angelegten Vereinsvermögen entnommen wurden, aus den während des Tages eingegangenen Mitgliedsbeiträgen gedeckt werden konnte. Die Rechnungsablage über das verflossene Vereinsjahr, die hierauf abgestattet wurde, ergab, daß der Verein immerhin noch einen hübschen Vermögensfond in Händen hat, und nachdem die beiden Revisoren ihren Bericht über Prüfung und Richtigbefund erstattet hatten, wurde für die beiden Abrechnungen der Vorstandschaft einstimmig Decharge ertheilt. Die hierauf erfolgende Vorstandswahl hatte das Ergebniß, daß die Herren Aug. Braun zum 1. Vorsitzenden, Otto Roth zum 2. Vorsitzenden, Fritz Walter zum 1. und Berth. Servos zum 2. Schriftführer, Johannes Meier zum Kassier, J. A. Weiß, Max Wand, Adolf Kaiser und Hermann Mayle zu Beisitzern, sowie Balth. Lemmer und Hans Eschrich zu Revisoren gewählt wurden. Die Mitgliederzahl, die im Januar 1902 ca. 160 Mitglieder zählte, hat sich im Laufe des Vereinsjahres um über 100 Mitglieder vermehrt. Der Verein hat im Laufe des verflossenen Jahres die Ausstellungen in Frankfurt a. M., Neustadt, Würzburg, Bingen, München, Hamburg, Saarbrücken, Berlin (2 Ausstellungen) und Worms a. Rh., sowie das süddeutsche Kurzhaar-Derby mit Ehrenpreisen unterstützt. Unter den Mitgliedern wurden im letzten Jahre 7 Rassenhunde gratis verloost und weiter ist eine größere Anzahl Fachliteratur zur Anschaffung gelangt. Alles in Allem ist nur zu konstatiren, daß der Verein ein stetiges Vorwärtsschreiten zu verzeichnen hat, da auch neuerdings die Leistungen des Vereins wiederum erweitert wurden und bei dem kleinen Jahresbeitrag von 6 M. die Mitglieder bezw. deren Hunde aus Vereinsmitteln gegen Haftpflicht für Personen und Sachschaden versichert werden. Das Projekt des Hundeheims, das der Verein schon vor längerer Zeit wiederholt in Aussicht genommen hatte, wurde nach Rücksprache mit hervorragenden Sachverständigen vorläufig fallen gelassen, da ein derartiges Institut nur dann Zweck hat, wenn es auch in sanitärer Hinsicht allen der Neuzeit entsprechenden Anforderungen gerecht wird, was jedoch nur mit einem großen Kostenaufwand zu ermöglichen ist. Dem außerordentlich rührigen und thätigen Verein, der in kynologischen Sportsbestrebungen schon so manchen Erfolg zu verzeichnen hat, wünschen wir auch fernerhin ein gedeihliches und kräftiges Vorwärtsschreiten.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 21. Jan. (Strafkammer I.) Vors. Herr Landgerichtsrath Reiterer. Vertr. der Großh. Staatsveh.: Herr Staatsanwalt Grosselfinger.

1. Am 8. November v. J. karambolirte der Postillon Hermann Sachsenheimer in der Bismarckstraße mit einem Wagen der Elektrischen. Man erkannte bei der Geringfügigkeit der Sache auf 15 M Geldstrafe.

2. Der Kassenbote Friedrich Müller schob am 13. Oktober sein Rad über den Marktplatz. Ein Schutzmann notirte ihn und es folgte ein Strafmandat in Höhe von 1 M. Das Schöffengericht hat den Mann auf seinen Einspruch hin freigesprochen. Es fand nicht, daß die straßenpolizeiliche Ordnung verletzt wurde. Die Berufung des Staatsanwalts bleibt erfolglos.

3. Als Reisender der Firma Adam Marschall hat der Sesselmacher Jakob Winges einen Bestellzettel auf eine silberne Herrenuhr im Werthe von 30—38 Mark gefälscht. Urtheil: 5 Tage Gefängniß.

4. Wegen Betheiligung an einer Schlägerei hat das Schöffengericht den Glaser Karl Kullmann zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung erzielt den Erfolg, daß die Strafe in eine Geldstrafe von 35 M umgewandelt wird.

4. Ein anmaßender Herr ist der Schlosser Karl Maier aus Ludwigshafen. Er begann mit der Frau des Wirths August Wagner ein Verhältniß. Der Wirth setzte ihn zwar, als er dem Paar hinter die Schliche kam, vor die Thür, aber Maier fand doch Mittel und Weg, um mit der Frau zu karessiren. Eines Tages fand der von einem Ausgang heimkehrende Wirth seine Frau an der Hausthüre in Unterhaltung mit Maier begriffen. Er hieß seine Frau in die Wirthschaft gehen und las ihr drinnen die Leviten. Da that sich die Thür auf und Maier mit hocherhobenem Dolche schob sich in die Oeffnung: „Wenn Du Deine Frau nit geh' läßt, stech ich Dich mit Dei'm eigene Dolch todt," rief er. Den Dolch hatte ihm einige Tage vorher Frau Wagner gegeben, um ihn der Kriminalpolizei zu überbringen, da ihr Mann sie mit dieser Waffe verletzt habe. Der Wirth Wagner hat inzwischen Ehescheidungsklage angestrengt. Vom Schöffengericht ist Maier wegen Bedrohung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Er hat dagegen Berufung eingelegt, welche jedoch als unbegründet verworfen wird. Das Gericht hält die Strafe für durchaus angemessen. Vertth.: R.-A. Eberisheim.

5. Der 27 Jahre alte Schmied Heinrich Ilg, der 21 Jahre alte Küfer Friedrich Reis und der 25 Jahre alte Tapezier Emil Kraus vereinigten sich Anfangs Dezember v. Js. zu gemeinsamen Diebsfahrten. In P 6 nahmen sie dem Glaser Jakob Tisse einen Ueberzieher im Werthe von 46 M weg, schädigten eine Vermietherin, eine Frau Brötel, um 8 M für Kost und Logis, stahlen dem Ehemann Brötel außerdem verschiedene Kleidungsstücke. Reis allein eskamotirte in der Wirthschaft zur „Walhalla" einem Gaste die Handschuhe aus dem Ueberzieher und alle Drei gingen in der gleichen Wirthschaft einer Kellnerin mit einer Zeche von 3 M durch. Ilg ist erst wenige Tage vor dem ersten Diebstahl aus dem Gefängniß entlassen worden. Er wird auf 1 Jahr 9 Monate 4 Wochen wieder dorthin zurückgeschickt, Reis wird zu 5 Monaten 5 Wochen, Kraus zu 4 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

6. In seiner Stellung als Buchhalter bei dem Möbeltransporteur Jean Wagner unterschlug der 24 Jahre alte Kaufmann Adolf Rößler aus Möckes in der Zeit vom 1. März bis 1. November v. J. nach und nach in 14 Einzelfällen gegen 900 Mark, die er von Kunden einzog. In einigen Fällen verrechnete er einzelnen Kunden höhere Beträge und steckte die Differenz in die Tasche. Der Angeklagte, ein schmodderiger Geselle, der seinen früheren Prinzipal sehr von oben herab behandelt, wird zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

7. Ein Mißverständniß durchs Telephon gab zu einem Beleidigungsprozeß Ursache. An einem Tag im August vorigen Jahres saß der Reklagent Hugo Mayer, der für die Rheinmühlenwerke arbeitet, im „Weinberg" bei Bäckermeister Krumm, als der diesem bekannte Bäckermeister Ehrmann aus Schwetzingen das Lokal betrat. Krumm stellte Ehrmann vor und Mayer benützte die Gelegenheit, um dem Schwetzinger 30 Sack Mehl zu verkaufen. Mayer begab sich ans Telephon und rief die Rheinmühlenwerke an. Als er ihnen den Auftrag aufgab, wurde der Ortsname mißverstanden und Mayer bekam zu hören, daß sein neuer Kunde den Rheinmühlenwerken 6000 M. für Mehl schulde. Als Mayer zurückkam, hatte sich Ehrmann entfernt. Jener sagte zu Krumm, was er eben gehört. Krumm hörte ihn ungläubig an: „Das ist ja ein ganz kleiner Geschäftsmann, die Mühlen könnten mich dauern, die so viel borgten." Indessen machte er seinem Bekannten Mittheilung von der Behauptung des Agenten, worauf Ehrmann erklärte, ja, er habe Schulden, aber höchstens 150 Mark, er werde Mayer verklagen. Das geschah und Mayer wurde vom Schöffengericht zu einer Buße von 300 M. verurtheilt. Mayer legte Berufung ein. Er macht heute geltend, daß er, sobald er erfahren, daß ein Mißverständniß vorliege, seine Behauptung zurückgenommen habe. Das Gericht hält dem Angeklagten den Irrthum zu Gute und spricht ihn frei. Vertth.: R.-A. Dr. Jeselsohn.

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

* „**Der Tag**" (Illustrirte Leitung) vom Donnerstag, 22. Jan. enthält: Das Diensteinkommen unserer Lehrer. — Die Friedensbedingungen. — Das Königsschloß in Posen. — Die Verwechslung. — Cocquelin im Schauspielhaus. — Konzerte. — Wiener Theater. — Die Galerie Heinemann in München. — Musikalische Rundschau. — Die „Illustrirte Unterhaltungs-Beilage" enthält: Gedenktage. — Sonnenkinder (Roman-Fortsetzung). — Bilder vom Tage: Graf Balleistrem. — Winter in Nord und Süd. — General v. Salmuth †. — Baurath Dr. Arwed Roßbach. — Puerto Cabello.

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Frage der Sonntagsruhe im Großhandel

geht uns folgende Erklärung zu:

In der am 19. Januar d. J. stattgehabten Plenarsitzung der hiesigen Handelskammer stand u. A. auch die von uns an den Stadtrath gerichtete Eingabe wegen der Sonntagsruhe in den hiesigen Fabrik-, Engros- 2c.-Geschäften zur Berathung. Der in den Zeitungen darüber erschienene Bericht regt zu der Schlußfolgerung an, daß wir, um unserer Sache Nachdruck zu geben, uns solcher Angaben bedient hätten, welche mit den Thatsachen nicht in Einklang stehen; dadurch sind wir veranlaßt, auf demselben Wege zu erklären, daß wir sowohl in unseren Rundschreiben an die Prinzipalität als auch in unserer Eingabe an den Stadtrath uns in den einzelnen Punkten streng an das uns vorliegende authentische Material gehalten haben.

Wenn wir in unserem Rundschreiben vom 20 Juni v. J. darauf hinwiesen, daß in Stuttgart schon seit Jahren vollständige Sonntagsruhe, daß in Frankfurt die Sonntagsruhe fast genau in dem von uns dem Stadtrath vorgeschlagenen Umfange seit 1. Februar 1901 durchgeführt ist und daß ferner in Chemnitz, Leipzig u. a. O. die Sonntagsarbeit auf ein Minimum reduzirt ist, so ist durchaus wahrheitsgemäß, was wir mit den uns von den betreffenden Bürgermeisterämtern überlassenen Dokumenten (Ortsstatut) in unzweifelhafter Weise belegen können, in welchen die hauptsächlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe wie folgt lauten:

MARCHIVUM

Chemnitz. Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in Großhandelsbetrieben, Bankgeschäften, Speditions- und Kommissions-, Agentur- und Versicherungsgeschäften, sowie in den Kontoren der Fabriken und Werkstätten dürfen außerhalb der offenen Verkaufsstätten am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage, am Charfreitag, Todtenfestsonntage und an den beiden Bußtagen überhaupt nicht, im Uebrigen aber unbeschadet der Bestimmungen im § 105c der Reichsgewerbeordnung nur an jedem dritten Sonntage und zwar nur in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags beschäftigt werden.

Leipzig. II. Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter dürfen an Sonntagen und Festtagen nur während zweier Stunden und zwar in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, am ersten Weihnachts-, Ostern- und Pfingstfeiertag, am Charfreitag, an Christi Himmelfahrt und an den beiden Bußtagen aber überhaupt nicht beschäftigt werden. III. Die nach Ziffer II zur Arbeit an einem Sonn- oder Festtag herangezogenen Personen sind an den nächsten drei Sonn- oder Festtagen von aller Arbeit freizulassen. Jeder Handeltreibende, welcher seine Angestellten, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen mit Arbeiten beschäftigt, ist verpflichtet, ein Verzeichniß anzulegen, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Festtag die Namen der Beschäftigten einzutragen sind. Die Eintragung hat sofort beim Antritt zur Arbeit zu geschehen und hat das Verzeichniß an der Arbeitsstätte offen auszuliegen.

Frankfurt a. M. Im Handelsgewerbe dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertag überhaupt nicht, im Uebrigen an Sonn- und Festtagen nur innerhalb der in Folgendem festgesetzten Zeiten und unter den folgenden Bedingungen beschäftigt werden: 1. In Fabrik-, Bank- und Engros-Geschäften ist die Arbeit gänzlich untersagt; Ausnahmen davon bilden nur: a) die mit der Frachtschifffahrt verbundenen kaufm. Arbeiten, b) der Großhandel mit Juwelen, c) der Großhandel mit Metallen, ausgenommen Eisen, d) der Großhandel in baumwollenen und halbwollenen Schnittwaren. In diesen Geschäften dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter von 11—1 Uhr Vormittags beschäftigt werden. 3. Jedem Gehilfen, Lehrling und Arbeiter muß jeweils der zweite Sonntag freigegeben werden.

Stuttgart. In Banken, Agenturgeschäften, Fabrikkontoren, Engros-Geschäften und anderen Betrieben des Handelsgewerbes, mit denen keine offene Verkaufsstelle (kein Laden) verbunden ist, ist die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern an Sonn- und Festtagen (Christfest, Neujahrsfest, Erscheinungsfest, Charfreitag, Christi Himmelfahrt, Stephanstag, Oster- und Pfingstmontag) verboten.

Wenn ferner die Handelskammer als weiteren Grund ihrer ablehnenden Begutachtung anführt, daß die Bedeutung der Interessen des Handels und der Industrie der beiden Städte Mannheim und Stuttgart für einen Vergleich nicht geeignet ist, so ist ein solcher doch gewiß für Mannheim und Frankfurt a. M. zulässig, welch letzterer Platz, wie wir nachgewiesen haben, schon seit fast zwei Jahren genau das Ortsstatut besitzt, das wir für Mannheim anstreben.

Was in Frankfurt ohne Nachtheil der betheiligten Geschäftsfirmen durchgeführt ist, ist auch für den hiesigen Platz gewiß möglich. Dafür spricht auch hinlänglich das Ergebniß einer von uns ausgeführten Umfrage bei den hiesigen Prinzipalen, wonach sich 516 Firmen für die Regelung der Sonntagsruhe in der von uns angestrebten Form und nur 74 Firmen dagegen erklärten. Die Zustimmungen und Ablehnungen verhalten sich demnach wie 7 : 1. Hieraus ist doch zu entnehmen, daß die Geschäftsfirmen selbst in ihrer Mehrheit für die volle Sonntagsruhe sind und wir hoffen daher auch zuversichtlich, daß der verehrliche Stadtrath entgegen dem Handelskammer-Gutachten unserer wohlbegründeten Vorlage stattgeben und solche baldmöglichst dem Bürgerausschuß zur Genehmigung unterbreiten wird.

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Bezirksverein des Vereins für Handlungskommis von 1858 in Hamburg.
„Columbus", Verein für katholische Kaufleute und Beamte.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Hamburg, Ortsgruppe Mannheim.
Kaufmännischer Verein „Hansa", Kreisverein im Verbande Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Duetten- und Liederabend Stavenhagen-Choinanus. Wir rechnen den gestrigen Abend zu den künstlerisch besten und erfolgreichsten der Saison. Schon die Aufstellung des Programms beweist einen erlesenen Kunstgeschmack, und die Durchführung desselben war durchaus einwandfrei und wohlgelungen. Besonders wurden die Duette in einer selten schönen Weise geboten; die beiden Stimmen klangen sehr gut zusammen, und es war eine Lust zu hören, wie die beiden Damen mit hohem künstlerischen Empfinden in die Art eines belebten und belebenden Zwiegesanges eingedrungen sind. Und eben darin liegt schon der Haupterfolg der Duette, daß zwei verschiedene künstlerische Individualitäten sich in so seltener Vollkommenheit zusammengefunden haben. Gleich mit der ersten Nummer „Weg der Liebe" von Brahms hatten sich die Künstlerinnen ins Herz des Publikums hineingesungen; es folgten zwei weitere Brahms'sche Duette. Cornelius gelangte mit drei Duetten zu Worte, von denen das reizende „Des Nachts wir uns küßten" den meisten Erfolg errang, und den Beschluß bildeten 5 Duette von Dvorak, von denen insbesondere „Die Bescheidene" und „Die Flucht" den genialen böhmischen Komponisten in seiner ganzen Eigenart und Frische der Erfindung erkennen lassen. Außerdem erfreute Frau Agnes Stavenhagen durch den Vortrag einiger Lieder von Strauß und Alex. Ritter. Die Wiedergabe des Strauß'schen „Sie wissens nicht", sowie des Gebetes von Ritter war ein glänzender Beweis von den hohen künstlerischen Fähigkeiten der Dame. Frau Walter Choinanus sang das „Präludium" von R. Kahn ganz prächtig und Schuberts „Die junge Nonne" haben wir selten in so vorzüglicher Auffassung gehört. Auch die andern Lieder, von Wolf, Reger und Schillings erfuhren eine durchweg künstlerische Wiedergabe. Die Damen wurden am Klavier durch Herrn Stavenhagen's Begleitung in einer Weise unterstützt, die man nicht allzu häufig findet. Es war allein schon ein Genuß, dieser feinsinnigen Begleitung zu lauschen; insbesondere war die Begleitung zu „Die junge Nonne" geradezu wundervoll und von der überirdischen Schönheit, die über dieser Komposition ruht, durchleuchtet. In seinen Solo-Vorträgen — „Liebesträume" und „Legende" von Liszt — zeigte sich Stavenhagen ganz als der vornehme, feinsinnige Künstler, als der er ja längst geschätzt ist; die Liszt'sche Legende „François de Paule marchant sur les flots" brachte er zu prächtiger Wirkung. Das leider nicht sehr zahlreiche Publikum dankte durch reichen Beifall für den interessanten und anregenden Abend.

Der Musikverein läßt, wegen seiner dankenswerten Mitwirkung beim städtischen Musikfest, diesmal das übliche Charfreitags-Concert ausfallen. Dafür veranstaltet er am 15 Februar im Saale des „Bernhardushofes", eine Matinée unter Mitwirkung der hervorragendsten Mitglieder der Meininger Hofkapelle — darunter der bekannte Kammervirtuose Mühlfeld (Clarinette) — und der Frau Rocke-Heindl von hier. Zur Aufführung sollen gelangen: Septett von Beethoven, Lieder, Oktett von Schubert.

Kleine Mittheilungen. In Wien starb Frau Karoline Edle v. Seyfried, geborene Edle v. Hofer, im Alter von 82 Jahren. Sie war eine Enkelin Andreas Hofers. Kaiser Franz I. war ihr Pathe. Nachkommen Hofers leben übrigens noch in Wien und im Passeierthal in Tirol. — Die Premiere einer dreiaktigen Oper „Titania", Musik von Georges Hue, Text von dem verstorbenen Librettisten Gallet, hatte in der Opera comique nur mäßigen Erfolg. Das Libretto ist eine sehr willkürliche Umdichtung des Oberonstoffes. Hue erwies sich auch diesmal als ein sehr gründlicher Musiker, der sein Werk geschickt orchestrirt, aber erfindungsarm ist. Die Inszenirung war glänzend. — Siegfried Ochs, wird am 26. ds. Mts. in seiner Heimathstadt Frankfurt a. M. die dortige erste Aufführung von Edgar Tinels Oratorium „Franziskus" leiten; die Aufführung veranstaltet der Rühl'sche Gesang-verein, dessen Dirigent, Professor Bernhard Scholz, der Komponist der Oper 1757, ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* **Stuttgart**, 22. Jan. Die Einnahmen der württembergischen Staatseisenbahnen betrugen im Jahre 1902 nach dem „Schwäbischen Merkur" zusammen etwa 57 Millionen, gegen 56 Millionen im Vorjahre.

* **München**, 22. Jan. (Telegr.) Die Einnahmen der bayerischen Staatsbahn im Jahre 1902 betragen insgesammt 132,806,000 Mark, mithin 2,265,715 Mark mehr als im Vorjahre.

* Bremerhaven, 22. Jan. Der hiesige Fischereidampfer „Kommandant" ist von seiner Fangreise in der Nordsee bisher nicht heimgekehrt. Es gilt als wahrscheinlich, daß der Dampfer mit 10 Mann untergegangen ist.

* Montpellier, 22. Jan. In dem Prozesse gegen die Araber, die im Dorfe Marguerite und dessen Umgebung sich empört hatten, erklärte der Generalstaatsanwalt, daß die Anklage gegen keinen Angeklagten fallen gelassen werde. Die Lage in Algerien sei mißlich und strenge Bestrafung der Schuldigen im Interesse der Sicherheit der dortigen Kolonisten wie der Muselmanen erforderlich. Er beantragt gegen neun Angeklagte die Todesstrafe.

* London, 22. Jan. Bei Verhandlung des Hochverrathsprozesses gegen das Parlamentsmitglied Lynch führte der Vertheidiger aus, ein englischer Unterthan, der sich freiwillig in einem fremden Staate naturalisiren lasse und in der Zeit eines Krieges gegen diesen Staat kämpfe, könne nicht mehr als englischer Unterthan angesehen werden. Lynch sei daher nicht mehr wegen Hochverraths anklagbar. Sehe der Gerichtshof ihn noch als britischen Unterthan an, so müsse ihm in Australien, wo er geboren sei, der Prozeß gemacht werden. Der Generalstaatsanwalt erwiderte, Lynch habe eine offenkundige Hochverrathshandlung begangen, bevor er den Naturalisationsbrief erhalten haben konnte. Die Kriegserklärung hätte jeden englischen Unterthanen abhalten müssen, mit den Feinden des Königs Vereinbarungen zu treffen. Die Leistung des Naturalisationseides Lynch's sei an sich schon eine Handlung des Hochverraths.

* Bukarest, 22. Jan. (Frkf. Ztg.) Der Staatsbuchhaltungschef Parsianu und der Chef des Staatsschuldenbureaus Dimitrescu wurden wegen im Einvernehmen mit dem Bankier Danalbahary begangener betrügerischer Manipulationen bei den Staatsrentenziehungen verhaftet. Der Vorfall erregt das größte Aufsehen.

* Washington, 23. Jan. Der Panamakanalvertrag ist am 22. Januar unterzeichnet worden.

Reichstagsersatzwahl.

* Danzig, 22. Jan. (Frkf. Ztg.) Bei der heutigen Reichstagsstichwahl erhielt Bankdirektor Mommsen (freis. Ver.) 10,472 Stimmen und Kassenführer Bartel (Soz.) 6378 Stimmen. Mommsen ist somit gewählt. (s. Deutsches Reich.)

Die Unruhen in Marokko.

* Tanger, 22. Jan. (Ag. Havas.) Der Hiainastamm, der sich dem Thronforderer angeschlossen hat, wurde von den Truppen des Sultans vollständig geschlagen, deren Befehlshaber dem Sultan 150 Köpfe, 175 Gefangene und zahlreiches Vieh übersandte. Die Ruhe im Hiainagebiete ist wieder hergestellt.

* Tanger, 22. Jan. Briefe aus Fez vom 16. Januar berichten, daß dort der Oberbefehlshaber der Truppen des Sultans mit 36 Gefangenen, den Köpfen von 16 gefallenen Feinden und 1000 Stück Vieh eingetroffen ist. Dies sei das magere Ergebniß von dem am 15. Jan. in zwei Bezirken Westhiainas unternommenen Operation, wobei die Dörfer der Hiainas niedergebrannt worden sind. Diese unbedeutenden Scharmützel seien als vollständige Niederlage der Hiainas dargestellt. In Wirklichkeit sei aber nur ein kleiner Theil dieses Stammes in unmittelbarer Nachbarschaft von Fez an den Kämpfen betheiligt, und der Erfolg der Truppen keineswegs vollständig gewesen. Die Lage wird von den Kennern der Verhältnisse nach wie vor ernst beurtheilt.

* * *

Der Konflikt mit Venezuela.

* Newyork, 22. Jan. (Frankf. Ztg.) Die Abendblätter verurtheilen das Vorgehen Deutschlands in Venezuela. „Mail und Expreß" überschreibt einen Leitartikel „Jubiel Feuer und Schwert" und erklärt, Vorgänge, wie die bei San Carlos, seien geeignet, die öffentliche Meinung derart zu beeinflussen, daß sie den Kongreß zu Schritten dränge, welche die Beilegung der Schwierigkeiten sehr verzögern müßten.

)!(Berlin, 23. Jan. Eine in London eingegangene römische Meldung besagt, daß zwischen den drei in der Venezuela-Angelegenheit betheiligten Mächten ein erneuter Meinungsaustausch über die Blockade stattfand. Alle drei seien vollständig einig, daß die Blockade nicht aufzuheben sei. Nach weiteren Telegrammen beschlossen die Mächte, die Aufhebung der Blockade nicht vor der stattfindenden Konferenz ihrer Vertreter in Washington in Erwägung zu ziehen. Wenn Venezuela sich ernstlich willig und im Stande zeigt, den Forderungen zu entsprechen, würde natürlich, sobald es thunlich sei, die Aufhebung der Blockade erwogen werden.

Der Pantherzwischenfall.

s. Brüssel, 22. Jan. Petit bleu erhält eine Zuschrift eines früheren Consuls in Maracaibo, in welcher die Meldung über den Zwischenfall des Panther für unvollständig erklärt wird. In dem Schreiben heißt es: Der Durchfahrts-Kanal am Eingange der Bai von Maracaibo sei dergestalt, daß ein Kriegsschiff niemals die Unvorsichtigkeit begehen würde, während der Durchfahrt das Fort anzugreifen, besonders wenn dieses mit modernen Geschützen armirt sei. Wahrscheinlich ist nach Ansicht von Kennern der Lage, daß der Panther die Durchfahrt erzwingen wollte und deshalb von dem Fort San Carlo angegriffen wurde, sodaß er sich zurückziehen mußte.

):(Berlin, 22. Jan. Die Post schreibt: Eine amtliche Bestätigung über den Kampf zwischen dem Panther und dem Fort San Carlo war bis heute Mittag nicht eingegangen. Eine amtliche Mittheilung über den heute früh gemeldeten neuen Kampf bei Maracaibo kann den Umständen nach erst in mehreren Tagen hier einlaufen. — Die Meldung des Newyork Herald, das Staats-Departement habe in Berlin Vorstellungen wegen der jüngsten Vorgänge erhoben, kann die Post als unbegründet bezeichnen.

Das Bombardement auf San Carlos.

):(Berlin, 22. Jan. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Nach einem Newyorker Telegramm begannen am Mittwoch gegen 11 Uhr Vormittags die Schiffe Vineta, Falke und Panther das Bombardement auf San Carlo. Um 1 Uhr dauerte das Schießen noch fort. Der Panther war nur 500 Meter vom Ufer entfernt und feuerte einen Schuß in der Minute. Um 1 Uhr fand eine Explosion in dem Fort statt. Auch das Dorf San Carlo wurde bombardirt. Mehrere Häuser brannten nieder. Ein Ruderboot kam bis auf drei Meilen ans Fort heran. Der Donner der Kanonade war weithin hörbar. Das Fort war vor Rauch nicht sichtbar, antwortete aber rasch und wirkungsvoll.

Die Zwangsanleihe.

):(Berlin, 22. Januar. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Newyork: Den italienischen Unterthanen in Caracas wurde, da sie jede Betheiligung an der Zwangs-Anleihe des Präsidenten Castro verweigerten, die Geschäfte geschlossen und polizeilich bewacht. Castro meinte: Hier sind wir Herren trotz der Kriegsschiffe. Die deutsche Firma Blohm zahlte 50 000, Consul Valentiner 20 000 Bolivares als Beitrag für die Anleihe.

Kämpfe mit den Aufständischen.

* Caracas, 21. Jan. (Reuter). Den letzten Nachrichten zufolge sind bei dem Kampf in Coro dreißig Aufständische gefallen, 115 verwundet. Nach zehnstündigem Kampf in den Straßen und Häusern zogen die Aufständischen sich zurück. Die Regierungstruppen hatten zehn Todte.

* * *

Berliner Drahtbericht.

)!(Berlin, 23. Jan. In der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten fand die Einführung des neugewählten Bürgermeisters Reicke statt. Oberbürgermeister Kirschner überreichte ihm mit einer Ansprache die Bestallungsurkunde und verpflichtete ihn durch Handschlag für sein neues Amt. — Paris: Die Polizei entdeckte im Stalle eines Schuhmachers in einem Vororte unter Stroh eine gänzlich verweste Frauenleiche. Der verhaftete Schuhmacher gestand, daß er im November vorigen Jahres seine Geliebte ermordet und die Leiche versteckt habe. Die eigene Tochter der Ermordeten soll an der That mitschuldig sein. — Madrid: Das Schwurgericht verurtheilte den Kaplan Valdecantos, der aus Eifersucht seine Geliebte ermordete, einstimmig zum Tode.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
22. Jan.	Morg. 7h	762,1	—9,2		still		
22. „	Mittg. 2h	760,4	—5,0		still		
22. „	Abds. 9h	758,8	—8,8		still		
23. „	Morg. 7h	757,9	—9,4		still		

Höchste Temperatur den 22. Januar — 4,5°
Tiefste „ vom 22./23. Januar — 9,5°

Pfaff-Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet, zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. Telephon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.

Möbelfabrik **Gebrüder Reis** Mannheim
M 1, 4 Grossh. Hoflieferanten nächst dem Kaufhaus M 1, 4
Ausstellung compl. Musterzimmer in allen Stylarten.
Kunst- und Luxusmöbel. 25923
Reichhaltiges Lager in Möbeln einfacher Ausführung; compl. Musterzimmer.
G 2, 22 nächst dem Speisemarkt G 2, 22.

An kalten Wintertagen, bei feuchter Witterung oder Schneefall sind Erkältungen und Magenverstimmungen unausbleiblich. Das beste Mittel hiergegen ist ein wärmender Magenbitter, der als Hausmittel in keiner Familie fehlen sollte. Aber die Zahl dieser wohlthätigen Liköre ist Legion, deshalb verfehlen wir nicht, unsere geehrten Leser auf das noch verhältnißmäßig junge, aber schon zur Genüge erprobte und ausgezeichnet wirkende Alpenkräuter-Destillat aufmerksam zu machen. — Den Magenbitter „Säntis" fabrizirt die Firma **Dr. W. Knecht & Co. Frankfurt a. M.** Als hygienisches Haus- und delicióses Genußmittel hat „Säntis" gestützt auf ärztliche Empfehlungen die größten Erfolge aufzuweisen. Probeflasche Mk. 1.—, große Flasche Mk. 2.50. Ueberall erhältlich. Vertreter unserer Firma ist in Mannheim: Herr Carl Scheirmann, Schwetzingerstraße 5. 10112

Hausens Kasseler Hafer-Kakao
ist das 27107
bekömmlichste Kinder-Getränk.
Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., niemals lose.

Die armen Kinder, die mit Hautleiden im Gesicht, Händen oder mit Frostbeulen behaftet sind, werden bei der Kälte entsetzlich durch ihr Leiden gequält. Möchten doch die Eltern einen Versuch machen mit der für diese Leiden einzig dastehenden Obermeyer's Herba-Seife, die in kürzester Zeit Heilung bringt. à St. 50 Pfg. u. Mk. 1.25 in allen Apotheken und Drogerien. Fabr. J. Grolb, Hanau. 10147

Alfred Lion, Frankfurt a. M. Goethestraße 28. | Bronzen, Uhren, Emails, elektrische Lampen, feine Portefeuillewaaren sowie sonstige kunstgewerbliche Erzeugnisse. 10173

MARCHIVUM

Volkswirthschaft.

Mannheimer Getreidebericht vom 22 Jan. Die steigende Bewegung machte heute weitere Fortschritte, und obwohl der Konsum zu den erhöhten Preisen nur zögernd kaufte, war die Stimmung hier sehr fest. — Südrussischer Weizen M. 130—144, Kansas II M. 135, Redwinter II M. 138, Rumänischer M. 130—141, La Plata-Weizen M. 136, feinere Sorten M. 138 bis 140, Russischer Roggen M. 106—107, Mixed-Mais Januar-Abladung M. 101, La Plata-Mais in Rotterdam disponibel M. 109, La Plata-Mais April-Mai-Abladung M. 93, Futtergerste M. 96, Russischer Hafer M. 104—126.

Frankfurter Effekten-Societät vom 22. Jan. Kreditaktien 219.50 bz., Diskonto-Kommandit 196.10-50 bz., Deutsche Bank 215.90 bz., Dresdner Bank 143.50 bz., Darmstädter Bank 139.75 bz., Berliner Handelsgesellschaft 160.10 b., Berliner Bank 95.10 bz., Nationalbank f. D. 120.80 bz., Banque Ottomane 120.80 bz., Mitteldeutsche Kreditbank 111 bz. G., Deutsche Effekten- und Wechselbank 105.4 B., 3 G., Preußische Hyp.-Bank 120er 104 bz., Schaaffhausen Bankverein 122 bz. G., Wiener Bankverein 119.80 bz. G. ult. Staatsbahn 149 bz., Henri 102 bz., Ital. Mittelmeer 92.80 B., 20 G., Meridionalbahn 137.20 bz., Westsizilianer 41 bz. G., Grakathurn Agram. 88 bz. 3proz. Reichsanleihe 92.20 B., 10 G., 3proz. Mexikaner 24.75 bz., 4½proz. Portugiesen 50.90 bz. G., dto. unabgest. 52.50 bz. G., 3proz. Portugiesen 32.10 B 32 G., 4½proz. Chinesen 91.80 bz., 4½proz. innere Argentinier 81 bz. G., Türk. Loose 134.80, 1proz. Türken C 33.20-30 bz., 1proz. Türken D 30.40-50 bz., Madrider Loose 52.50 bz. G., 5proz. Bulgaren 98.40 bz. G., 1860er Loose 157.50 bz. cpt., 157.40 bz. ult. Laura 219 bz., Bochumer 181.10 bz., Gelsenkirchen 177.50 B., 40 G., Harpener 177.50 bz. G., Konkordia 271.80 B., 20 G., Hibernia 175 bz. Wittener Stahlröhren [illegible] B., 20 G., Oberschles. Eisen-Industrie 93.40 bz., Röhrenkessel Dürr u. Co 104.90 bz G., Chem. Werke Albert 191.60 bz., Blei- u. Silberhütte Braubach 111.80 bz., Elektr. Allgem. (Edison) 180 bz., Elektr. 77.50 bz. G., Neue Boden-Akt. 157 bz. G., Alkali Westeregeln 194 bz.

Wien, 21. Jan. Dem Ausweise über den Außenhandel der Monarchie zufolge betrug der Werth der Einfuhr im Dezember 151,1 Mill. Kronen (— 1,4 Mill. gegen Dezember des Vorjahres), der der Ausfuhr 152,7 Mill. Kronen (— 8,1 Mill. gegen das Vorjahr). Vom Januar bis einschließlich Dezember 1902 bezifferte sich der Werth der Einfuhr auf 1723,8 Mill. (+ 71,2 Mill. gegen das Vorjahr) und die Ausfuhr auf 1912,5 Mill. Kronen (+ 27 Mill. Kronen gegen das Vorjahr). Das Aktivum der Handelsbilanz beträgt demnach 188,7 Mill. Kronen gegen 232,9 Mill. im Vorjahr.

London, 22. Januar. (Baltic. Schluß.)

Weizen im Allgemeinen blieb bis Schluß des Marktes infolge befriedigender Nachfrage fest.

Verkauft: 1 Theilladung Nr. 1 Hard Manitoba per Februar zu zu 31 sh 7½ d.
1 Theilladung Nr. 1 Hard Manitoba p. Januar-Februar zu 31 sh
1 Ladung Walla-Walla schwim. per Flotbek zu 30 sh netto Casse.
1 Ladung Walla-Walla just schipped per Anemone zu 30 sh 4½ d.
1 Ladung rother Walla-Walla per Dezember-Januar per Nesai zu 30 sh 10½ d.
1 Ladung Rosario Sauto Fé per Januar-Februar zu 29 sh 9 d. 63½ lbs.

Angeboten: 1 Ladung Californiar schwimmend zu 32 sh 6 d.
1 Ladung Bahia Blanca in Ladung zu 30 sh. 62¼ lbs.

Mais wurde gegen Schluß des Marktes für entfernte Termine ruhig, für nahe Termine unverändert.

Verkauft: 1 Theilladung American mixed maize per Februar rye terms gulf ports zu 21 sh 1½ d.
1 Ladung La Plata per März-April zu 20 sh 3 d.

Angeboten: 1 Ladung American mixed maize neu per 14. Jan.-Februar zu 22 sh
1 Ladung La Plata per April-Mai zu 19 sh 9 d.
1 Ladung Donau-Mais per April-Mai zu 22 sh 6 d.

Gerste nahm infolge Vorhandenseins von 1½ d höheren Preisen eine festere Tendenz an.

Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische 5 options per Jan.-Febr. zu 18 sh 6 d und 1 Ladung per Febr.-März zu 18 sh 3 d.
1 Ladung Danubian Bessarabian p. Februar-März zu 20 sh 6 d 65½ lbs.
1 Ladung Crimea just schipped per Bourton zu 18 sh 6 d.

Hafer nahm gegen Schluß des Marktes eine ruhige, aber unveränderte Haltung an.

Leinsaat wurde mit einer festen Tendenz zu Gunsten der Käufer geschlossen.

Angeboten: Brown Ferozepore old terms per Januar-Febr. Verschiffung nominal.
Calcutta old terms per Jan.-Febr. Verschiffung 33 sh 9 d Wert.
Cawnpore old terms p. Jan.-Febr. Verschiff. 33 sh 9 d Käufer.

Leinsaat wurde mit einer festen Tendenz infolge Bezahlung von 3 d höheren Preisen geschlossen.

Angeboten: Bombay per Jan.-Febr. Verschiff. 47 sh 6 d.
La Plata per Jan.-Feb. Verschiffung 40 sh 3 d.
Calcutta per Jan.-Feb. Verschiffung 45 sh 3 d Käufer.

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 23. Januar. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 22.60, russisches Petroleum M. 21.60, österreichisches Petroleum M. 20.80 pro 100 Kilo netto verzollt ab hiesigem Lager.

Magdeburg, 22. Jan. Kornzucker 88 proz. 8.90—9.17. 75 proz. 7.05—7.25, Brodraff. I. 28.95, do. II. —.—, gem. Raffin. 28.70—00,00 gem. Melis 28.20 ruhig.

W **Brüssel**, 22. Jan. (Schluß-Kurse.) Spanier 88—, Italiener —.—, Türken C 32.60, Türken D 29.70, Warschau-Wiener —.— Prinz Heinrich —.—.

Lissabon, 22. Januar. Gold-Agio 25— Proz. Wechsel auf London 42¼ Pence.

London, 22. Jan. Silber 21 11/16, Priv.-Disk. 3⅞, Wechsel auf deutsche Plätze 20.68.

Valparaiso, 22. Jan. Wechsel auf London 16 11/16.

Rio de Janeiro, 22 Jan. Wechsel London 11 [illegible].

New-York, 22. Jan. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	21.	22.		21.	22.
London 60 T. Sicht	4.83⅜	4.83¼	New-York Central	152½	151⅞
Lond. Cable Transf.	4.87⅜	4.87⅛	North. Pacific Pref	114½	115—
Paris k. S.	5.18¾	5.18¾	North. Pac. Com.	—.—	—.—
Deutschland k. S.	94⅜	94⅜	N. Pac. 3 % Bonds	75—	72½
Atch. Top. Santa Fé	88⅛	87⅞	Norfolk. West. Pref	74½	74⅜
Canadian Pacific	136⅝	135⅝	Union Pacific Sh.	102¼	101⅜
Southern Pacific	65⅛	64⅞	4% Bds. p. 1925	136¼	138⅞
Chic. Milw. & St. P.	178⅜	178—	Silber	47⅛	47—
Denv. Rio Gr. Pref	88½	88½	Kansas City Sh.	63⅜	63⅞
Illinois Central	148½	148½	United S. Steel	37⅛	37—
Lake Shore	—.—	—.—	„ „ Pref.	87½	87—
Louisville & Nashv.	127⅛	128—			

New-York, 22. Jan. 5 Uhr Nachm.

	21.	22.
Roth. Wint.-Weizen loco	83½	84—
„ Januar	—	—
„ Februar	—	—
„ März	—	—
„ Mai	83⅛	83⅜
„ Juni	—	—
„ Juli	80⅛	80⅜
„ August	—	—
Mais Januar	65—	65—
„ Februar	—	—
„ Mai	49⅜	50⅛
„ Juli	48⅝	48⅛
„ August	—	—
„ Septbr.	—	—
Petroleum Rafined (in Cases)	10.50	10.50
Raff. Petrol. Standard white in N.Y.	8.20	8.20
Raff. Petrl. Stand. in Philadelphia	8.15	8.15
Credit Balances at Oil City	152.—	150.—
Terpentin-Spiritus	61—	62—
Schmalz-Western steam.	10.50	10.45
Schmalz (Rohe & Brothers)	10.85	10.60
Schmalz (Wilcox) per Januar	10.65	10.60
Talg	6⅛	6⅛
Zucker	3⅞	3 5/16
Kaffee fair Rio Nr.7	5¼	5¼
Kaffee Rio Nr.7 Jan	4.20	4.15
do. Febr.	4.20	4.20

	21.	22.
Kaff. Rio Nr. 7 März	4.30	4.25
do. April	4.40	4.35
do. Mai	4.50	4.45
do. Juni	4.60	4.55
do. Juli	4.55	4.60
do. Aug.	4.60	4.65
do. Sept	4.70	4.75
do. Okt.	4.85	4.80
Nort Spring-Wheat clears	3.10	3.10
Baumw.-Zuf. v. Tg.	36000	28000
do. Ausf. nach Großbr.	13000	6000
do. Ausf. n. d. Continent	19000	14000
Baumwolle loco	8.95	8.95
do. Jan.	8.74	8.77
do. Febr.	8.69	8.73
do. März	8.78	8.79
do. April	8.78	8.81
do. Mai	8.81	8.83
do. Juni	8.80	8.82
do. Juli	8.81	8.83
do. Aug.	8.59	8.62
do. Sept.	8.24	8.25
Baumwolle in New-Orleans	8¾	8¾
Baumwolle in New-Orleans p. Jan.	8.71	8.69
Branntw. in New-Orleans p. Jan.	8.93	8.99
Kupfer	12.35	11.50
Zinn	28.35	28.37
Getreidefracht nach Liverpool	1⅛	1⅛

Tages-Statistik.

		21.	22.
Zufuhren im Westen:			
Winterweizen	Bsh.	174 000	179 000
Frühjahrsweizen	„	389 000	487 000
Zufuhren a. d. Seeplätz. Weizen	„	259 000	91 000
Ausfuhr a. atlant. Häfen „	„	64 000	403 000
Verkäufe für den Export:			
Weizen Bootsladung		12	25
Mais		8	15
Getreidefracht nach London	d	1⅞	1¾
„ „ Antwerpen	d	1⅛	1⅛
„ „ Rotterdam	cts.	5	5
„ „ Bremen	Pfg.	30	30
„ „ Hamburg	„	20	20
Nachbörse Weizen			
„ Mais			

* New-York, 22. Jan., Abends 6 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen fester auf weniger günstige Berichte über die Ernte-Verhältnisse, Nachfrage für die Ausfuhr und Ermäßigung der Schätzung der Ernte-Ueberschüsse in Argentinien; dann schwächer auf Realisirungen; weiterhin wieder höher auf Käufe ausländischer Firmen, Deckungen und festere fremde Märkte. Schluß fest.

Mais zog an auf Deckungen, schwaches Angebot und Nachfrage für die Ausfuhr und schloß fest.

Kaffee schwächer auf ungünstige europäische Kabelberichte bedeutende Zufuhren in den brasilianischen Häfen und Verkäufe der Importeure als Deckung gegen Ankäufe in Brasilien. Schluß stetig.

Baumwolle zog an im Einklang mit Liverpool und ausländische Nachfrage; später niedriger auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers; dann nochmals fester auf Deckungen der Platzspekulanten. Schluß still.

* New-York, 22. Januar. (Kabeltelegramm des „General-Anzeigers".) Der Wochenbericht des „Cincinnati Price-Current" meldet: Weizen ist östlich vom Missouri zumeist durch die Schneedecke geschützt. In Kansas ging ein Theil des Mais nicht gut auf. Im Allgemeinen hat jedoch Mais seinen günstigen Stand behauptet. Angebote von Mais sind im Innern reichlich, von Weizen normal.

Chicago, 22. Jan. 5 Uhr Nachm.

	21.	22.		21.	22.
Weizen Jan.	84⅞	——	Schmalz Juli	9.45	9.49
„ Mai	80⅝	81⅛	Pork Jan.	—.—	16.10
„ Juli	78⅛	78⅛	„ Mai	16.70	16.82
Mais Jan.	47⅛	47⅛	„ Juli	16.45	16.45
„ Mai	44⅛	44⅛	„ Jan.	9.07	9.10
„ Juli	42⅞	43⅛	„ Mai	9.20	9.25
Schmalz Jan.	10.17	10.10	Speck	9.37	9.32
„ Mai	9.60	9.62			

* Chicago, 22. Jan., Abends 5 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Weizen fest auf Käufe durch Armour, sonst wurde der Weizen- und Mais-Markt von den gleichen Einflüssen beherrscht wie in New-York. Schluß fest.

Liverpool, 22. Jan. (Schlußkurse).

	22.	22.
Weizen per März	6.04⅞ stetig	6.04⅞ stetig
per Mai	6.03¼	6.03¼
Mais per Jan.	nom. stetig	4.08⅞ stetig
per März	4.04⅞	4.05

W. New-York, 22. Jan. (Mitteldepesche).

Weizen per Mai	83¼ fest	83⅞ fest
Mais per Mai	49⅛ stetig	49¼ fest
Baumwolle: per Januar	8.76	8.77
per Mai	8.81 kaum stetig	8.81 ruhig

W. Chicago, 22. Jan. (Mitteldepesche).

Weizen per Mai	80⅝ fest	81⅛ fest
Mais per Mai	44⅛ stetig	44⅛ fest
Schmalz per Januar	9.87	9.90
Pork per Januar	16.62	16.80

Riga, 22. Januar.

	20. Kop.		22. Kop.	
Weizen per 129/130 Pfd.		fest		fest
russischer	93		93	
Roggen	78	fest	78	still
russischer	73—74		72—74	
Hafer		z. fest		schwach
russischer	66		66	
gewöhnl. ungedörrter	67		—	
Gerste per 130 Pfd.		fest		ruhig
russische	70		70	
Leinsaat	144—145		144—145	
russische	152	fest	152	fest
Zufuhren in Waggon à 750 Pud		20.	22.	
Weizen			14	
Roggen		4	31	
Hafer		18	70	
Gerste		54	90	
Leinsaat		22	50	

Geschäftsstimmung: still. Wetter: Kalt.

Eisen und Metalle.

London, 22. Jan. (Schluß). Kupfer per Kassa 53⅛, Kupfer 3 Monate 53 13/16, fest. — Zinn p. Kassa 129—, Zinn 3 Monate 129—, stetig. — Blei spanisch 11 [illegible], Blei englisch 11 13/16, ruhig. Zink gewöhnlich 20⅛, Zink speziel 20¼. Quecksilber 8⅝, ruhig.

New-York (Eisen und Stahlmarkt).

	21.	22.
Eisen Iron Nr. 1 Northern	23.——25.—	23.——25.—
Nr. 2	22.——23.—	22.——23.—
Nr. 1 Sothern	22.——23.—	22.——23.—
Nr. 1 Soft	22.——23.—	22.——23.—
Stahlschienen	28.—	28.—
Bessemer Stahl	30.—	30.—
Kupfer	12.15—12.35	12.25—12.50
Zinn	28.——28.35	28.25—28.37

Tendenz: flau.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 21. Jan. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Friesland", am 10. Jan. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Lahn", am 21. Jan., Abends 7 Uhr, wohlbehalten in Gibraltar abgegangen.

Mitgetheilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden konzessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz			3,0				
Waldshut	2,04	2,01	2,00	1,88	1,78	1,76	
Hüningen	1,73	1,60	1,61	1,59	1,39		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,23	2,13	2,09	2,08	1,97	1,87	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,85	4,73	1,62	1,60	3,53		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,78	3,68	3,55	3,53	3,47	3,80	2 Uhr
Germersheim	2,68	3,50	3,36	3,33			N.-P. 12 Uhr
Mannheim		3,32	3,16	3,06	3,01	2,86	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,35	1,20	1,05	,94	0,83		N.-P. 12 Uhr
Bingen			1,80	1,70			10 Uhr
Kaub	2,32	2,14	2,03	1,91	1,81	1,77	2 Uhr
Koblenz		2,82	2,52	2,31			10 Uhr
Köln	2,84	4,71	2,60	2,42	2,22		2 Uhr
Ruhrort	2,34	2,10	2,06	1,93			6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,54	3,34	3,21	3,18	3,09	2,94	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,85	0,80	0,80		0,70		V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**, für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**. Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

Frauen-Schönheit

ist nur dann vollkommen, wenn Gesicht und Hände ein schönes, zartes Aussehen haben. Es sollte daher niemand versäumen, sich die Wohlthat täglicher Waschungen mit **Ray-Seife**, welche bekanntlich nach **Deutschem Reichspatent** aus Hühnerei bereitet wird, zu erweisen. Dass der Ei-Inhalt auf die Haut einen vorzüglichen Einfluss ausübt, ist eine altbekannte Erfahrung. Beim Waschen mit **Ray-Seife** wirken deren kostbare Bestandteile Eiweiss und Dotter auf die Haut in derselben Weise ein, als wenn eine Waschung mit frischem Hühnerei vorgenommen würde. Man bedenke die enorme Wichtigkeit dieser Thatsache! Keine andere Seife ist so angenehm und keine nützt der Haut so sehr wie **Ray-Seife.** Säumen Sie daher nicht, einen Versuch zu machen, Sie werden von der wohlthätigen Wirkung überrascht sein.

Preis per Stück **50** Pfg. — Ueberall käuflich.

Bekanntmachung.

Leichenhallenzwang betr.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Mitglieder der israelitischen Gemeinde, daß auch für diese der Termin zur Einführung des Leichenhallenzwangs mit dem

ersten Februar 1903

in Kraft tritt und weisen auf § 29 der Begräbniß- und Friedhof-Ordnung der Stadt Mannheim hin, welcher bestimmt:

„Auf den Friedhöfen der israelitischen Gemeinden und die dort erfolgenden Beerdigungen finden die polizeilichen Bestimmungen der Abschnitte II—IV der Leichen- und Friedhofordnung, nämlich die §§ 6—8, §§ 9 Abs. 1 und III, 10, 13, 17, 20, 21, 26, 42 Abs. 1 und II, 49 Abs. 1 mit der Maßgabe sinngemäße Anwendung, daß an Stelle der Gemeindebehörde bezw. der Friedhofkommission hier der Synagogenrath der israelitischen Gemeinde tritt."

Der letztere hat Herrn **Leopold Mayer, F 2, 14**, (Telephon Nr. 901) als Begräbnißordner ernannt, an den man sich in Sterbefällen sofort wenden wolle. 10532

Mannheim, den 22. Januar 1903.

Der Synagogenrath:
Max Stockheim.

Deutsche Celluloid-Fabrik,
Leipzig.

Bei der am 14. Januar 1903 gemäß § 2 der Anleihebedingungen stattgefundenen Auslosung unserer **4½ % Partial-Obligationen** sind die folgenden Nummern gezogen worden:

Lit. A No.: **30 43 56 97 100 121 127.**
Lit. B No.: **142 144 151 201 211 257 275 304 309 324 353 370 375 384 445 447 454 477 499 521 559 577 615 623 666 667 669 673 716 726.**
Lit. C No.: **750 762 772 782 784 804 834 854 881 896 973 993 1021 1040 1052 1074 1089 1101 1110 1148 1157 1171 1184 1219.**
Lit. D No.: **1228 1285 1303 1334 1363 1365 1368 1377,**

welche vom **1. April 1903** an zur Einlösung gelangen.

Von den im Januar 1902 ausgeloosten Obligationen ist Lit. **B** No. **528** noch nicht zur Zahlung vorgelegt worden.

Die Einlösung der gezogenen Partial-Obligationen erfolgt gegen Rückgabe der Stücke und der dazu gehörigen Zinsscheine und Zinsleisten bei der

Rheinischen Creditbank in Mannheim,
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig**
und an der **Kasse unserer Gesellschaft.**

Die Verzinsung der gezogenen Partial-Obligationen hört mit ihrem Fälligkeitstermine auf. 10527

Leipzig, den 20. Januar 1903.

Der Aufsichtsrath: A. de Liagre. **Der Vorstand:** E. Bieler. W. Remmert.

Frankfurter Hypotheken-Kreditverein
Frankfurt a. M.
gewährt 10531
Hypotheken-Darlehen
zu zeitgemässen coulant. Bedingungen und werden Anträge entgegengenommen durch den alleinigen Vertreter
Herrn Ernst Weiner, Mannheim C 1, 17.
Telefon Nr. 1188.

Ludwigshafen.
Münchener Bier- u. Café-Restaurant
„Ludwigshof"
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.
Feinstes Münchener Bier-Lokal.
Spezialausschank: **Eberlbräu.**
Anerkannt beste Küche.
27983 K. Rass.

Den besten
Schinken
kaufen Sie bei 28974
Adam Gebhard's Nachf.
N 4 No. 5|6.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Maria Ursula von Briel
Wittwe,

im Alter von 67 Jahren heute Morgen sanft entschlafen ist. 10581

Mannheim, den 22. Januar 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Samstag Vormittag 10 Uhr** von der Leichenhalle aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Unentgeltliche ärztliche Sprechstunden im Allgemeinen Krankenhause Mannheim.

1. Sprechstunde für elektrische Behandlung: Montag, Mittwoch und Freitag, Nachmittags von 5—6 Uhr, Herr Dr. Hauser.
2. Sprechstunde für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten: Dienstag und Freitag, Vormittags von 8½—9½ Uhr, Herr Dr. Neugaß.
3. Desgleichen von 9—10 Uhr, Herr Dr. Messer.
4. Sprechstunde für Augenleiden: Mittwoch und Samstag, Vormittags von 8½—9½ Uhr, Herr Dr. Bahr.
5. Sprechstunde für Haut- und Geschlechts-Krankheiten: Dienstag und Freitag, Vormittags von 8½—9½ Uhr, Herr Dr. H. Loeb.

Die Herren Abtheilungs-Aerzte sind in der Regel im Krankenhause: Von 8½—9½ Uhr Vorm.: Herr Dr. Bahr, von 8½—9½ Uhr Vorm.: Herr Dr. Lindmann, Med.-R., von 10—11 Uhr Vorm.: Herr Dr. Stehberger, Med.-Rath, von 11—12 Uhr Vorm.: Herr Dr. G. Heuck, Med.-Rath, von 9—10 Uhr Vorm.: Herr Dr. Loeb.

Benützt können diese Sprechstunden — außer von Stadtarmen — von Jedermann werden, dem die Mittel zur Beschaffung der ärztlichen Hilfe nicht zu Gebote stehen und auch durch eine Krankenkasse nicht geboten werden können.

In **dringenden Fällen** jedoch — bei Verletzungen und plötzlichen schweren Erkrankungen — wird auch den zahlungsfähigen **Hilfesuchenden sofort der nöthige Beistand gewährt.** Dabei werden für Verbände 1—5 Mark, für Bandagen und Pessarien der Selbstkostenpreis berechnet.

Mannheim, im Januar 1903. 29500/36

Krankenhaus-Commission.
v. Hollander. Katzenmaier.

Vortrags-Cyklus:
„Die neuere Entwicklung der Motorentechnik."

Mittwoch, 28. Januar. Herr Direktor **P. Wittsack** v. d. Mannh. Ingenieurschule: „Elektromotoren für Gleichstrom".
Mittwoch, 4. Februar. Herr Ingenieur **A. Fröhlich** von der Mannheimer Ingenieurschule: „Dampfmotoren".
Mittwoch, 11. Februar. Herr Direktor **P. Wittsack** „Elektromotoren für ein- und mehrphasigen Wechselstrom".
Mittwoch, 18. Februar. Herr Ingenieur **A. Fröhlich:** „Gasmotoren".

Die Vorträge finden in der **Aula des Gr. Realgymnasiums** am Friedrichsring statt u. beginnen jeweils präcis 8½ Uhr Abends. Eintrittskarten zum Preise von 4 M. für den ganzen Cyklus sind zu haben in **Jul. Hermanns Buchhandlg.**, Mannheim, Planken, in **W. Hofmanns Buchhandlg.**, Ludwigshafen, Bismarckstraße 45 und am Abend des ersten Vortrages am Saaleingang. 10539

Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Oberrheinischen Bezirksvereins Deutscher Chemiker.

Eisbahn auf den Tennisplätzen
Sonntag, den 25. Januar 1903 von 12¼—½2 Uhr
CONCERT
der Grenadier-Kapelle.
Abends von 8—10 Uhr
Grosses Eisfest.

Italienische Nacht, grosse bengalische Beleuchtung, Scheinwerfer, Lampions-Polonaise, Française, Gesellschaftslaufen, Kunstlaufen.

Eintrittspreise: von 10—5 Uhr: Club- u. Parkabonnenten frei, Nichtabonnenten 50 Pfg.; zum Eisfest: Club- und Parkabonnenten 20 Pfg., Nichtabonnenten 1 Mk. 10541

Alkoholkranke
finden Heilung unter ärztlicher Aufsicht. **Von Autoritäten empfohlen.** 46725
Villa Wilhelma, Heidelberg,
Fernsprecher Nr. 770, Zähringerstr. 35.

Billiges Brennholz.

Buchen u. Eichen, zerkleinert	Mk. 1.25	per Centner
Tannenholz, kurzgesägt	Mk. 1.35	frei
Tannen-Anfeuerholz, kleingemacht	Mk. 1.60	in's Haus.

Steinkohlen, Briketts und Holzkohlen billigst.
Wilhelm Hahn, Holzhandlung, Neckarvorlandstraße 18.

Wein- und Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Speisekarten
Weinkarten.
Fremdenlisten für Gasthäuser
Rundgesänge für Hochzeiten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Empfiehle täglich frische 10534
Frankfurter Bratwürste
Halberstadter Würstel per Paar 20 Pfg.
Johann Schreiber.

Feinste Süssrahmcentrifugenbutter
Gereinigtes Rinderfett per Pfd. 80 Pfg.
Reines Schweinefett per Pfd. 65, 70, 75 Pfg.
Feinste Margarine per Pfund 75 Pfg.
Cocosbutter „Palmin" per Pfd. 70 Pfg.
Cocosbutter „Vegetaline"
per Pfund nur 57 Pfg.
Garantirt frische Trinkeier
per Stück 14 Pfg. 10535
Johann Schreiber.

Fahrniß-Versteigerung.

Nachlaß der Hofopernsänger Josef Schlösser Wittwe, Franziska geb. Bortscheller hier betr.

Fortsetzung der Versteigerung von Betten, Bettzeug und Möbel in H 1, 2
Freitag, 23. Jan. 1903, Nachmittags 2 Uhr.

Der Waisenrath:
C. Becker. 8895

Gabelsberger Damen-Stenographen-Verein Mannheim.

Wir eröffnen **Anfang Februar** einen **Tages-** und einen **Abendkurs** für **Anfängerinnen.** Schriftliche Anmeldungen mit genauer Angabe der Adressen in unser Lokal N 2, 11 erbeten.
10324 **Der Vorstand.**

Danksagung.

Zum ehrenden Andenken an ihren unvergeßlichen Gatten und Vater erhielten wir von den Hinterbliebenen 10530

Mark 1000.
— Eintausend Mark. —

Für diese hochherzige Zuwendung sagen wir den edlen Gebern unseren innigsten Dank.

Der Vorstand der Marien-Waisen-Anstalt.

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim
Stellenvermittelung für häusliche Dienstboten.

Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen ꝛc. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten Q 3, 11/12, Stellen vermittelt. Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 27677

Die Verwaltung:
Kempf.

Zahnschmerz
von hohl. Zähnen herrührend beseitigt in wenig Minuten Kropp's Zahnwatte (20 Prozentige Carvacrol-Watte) nur in 2804
Kropp's Drogerie N 2, 7.

24773

Junge
Hahnen
Suppenhühner
Enten
empfiehlt 3601
Herm. Hauer Nachf.
O 2, 9 Telef. 526.

Echt Schweidnitzer Brühwürstchen, Echt Frankfurter Bratwürste
stets frisch zu haben bei 9895
Alfred Hrabowski
D 2, 15. Telephon 2190

Frische helle silberblanke
Angelschellfische,
Cabljau, Torbutt, Tafelzander, Flußhechte, Schollen, Rothzungen, Seezungen, Nordsalm, Silberlachs, Bärsche, Angulatti, Matjesheringe.
Franz. Poularden
Schöne fette Gänse
10—12 Pfd.
empfiehlt 3602
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.

Butter — Butter!

Ia. Allg. Süßrahmbutter, Koch- und Backbutter, sowie Butter zum Aussieden versendet zu billigsten Tagespreisen 5506

Eugen Neff,
Friesenhofen Württ./Allgäu.

Einige unserer **Verbandsmolkereien** sind in der Lage, beste
Centrifugen-Süssrahm-Tafelbutter
abzugeben. Reflectanten erhalten nähere Auskunft durch **Landw. Inspector Huber in Offenburg.** 10250

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
Telephon 1920.
S 1, 17. Mannheim S 1, 17.

Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.

Männliches Personal.
Bäcker, Holzdreher, Eisenbohrer, Friseure, Barbiere, Gießer, Sandformer, Kernmacher, Gürtler, Gainer, Dreher, Kesselschmied, Schneider, gr. Stücke Modellschreiner, Stuhlmacher, Polirer, Schuhmacher, Spengler, Installateure, Sattler und Tapezier, Drahtflechter und Weber, Wagner.

Lehrlinge.
Bäcker, Conditor, Friseur, Metzger, Schlosser, Spengler, Tapezier.

Ohne Handwerk:
Pferdeknecht.

Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. Koch., Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaur.- und Herrschafts-Köchin, Haushälterin, Zimmermädchen, Kindermädchen, Kellnerin, Modistin, Sortirerin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen:

Männliches Personal.
Maurer, Maschinen-Schlosser, Zimmermann.

Ohne Handwerk:
Aufseher, Ausläufer, Bureaudiener, Einkassirer, Portier.

Technikum Strelitz
in **Mecklenburg.** Ingenieur-, Techniker- u. Werkmeister-
Maschinen-u. Electrotechnik
f. Hoch- u. Tiefbau,
Tischlerei. — Tägl. Eintritt

Hemden-Klinik!!
Planken P 4, 12, 3 Tr.

Schlechtsitzende u. defekte Herrenhemden werden mit neuen Einsätzen, Hals- und Armbündchen versehen und unter Garantie für vorzügliches Passen von einer Hemdenfabrik billigst berechnet angefertigt. — Tadellose Anfertigung nach Maaß. 9193

Mit goldenen Medaillen prämiirt!
Frauen u. Mädchen
erhalten prächtiges, üppiges Haar durch 29026
Hollup's Haarkräuterfett.

Fabr. **M. Hollup, Stuttgart.** In Mannheim bei **Ed. Meurin**, Germania-Drogerie, Marktstr. F 1, 8, **J. Schenffele**, Drogerie, F 5, 15, **Th. von Eichstedt**, Med.-Drog. z. rothen Kreuz, N 4, 12 Kunststr., **Ludwig Thiele**, Badenia-Drogerie, Breitestr., U 1, 9.

Original-H-Stollen

Warnung
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden. Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten
Original-H-Stollen mit der Fabrik-Marke
Illustrirter Katalog kostenfrei.
Leonhardt & Co
Berlin-Schöneberg
27487

Niederlage in Mannheim bei:
A. Nauen senior.
B. Buxbaum.
Hirsch & Freiberg, F 2, 5.

Jede Mutter

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen will, wasche dieselben nur mit: 10388

Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul.
à St. 30 Pf. bei: **M. Oettinger Nachf., J 1, 5.**

Prima
Wachsstöcke und Wachskerzen
empfehlen billigst 23999
Gebrüder Ebert, G 3, 14

Zum **Waschen u. Bügeln** wird Wäsche angenommen. **Frau Heiß**, Seilerstr. 5, 4. St.

Unterricht
Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.
2 gold. Medaillen Paris 1900.
Letzte Auszeichnungen:
Zürich 1902: Eine gold. Medaille
Lille 1902: Eine gold. Medaille

Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisirt zur Anwendung der Berlitz-Methode **Englisch, Französ., Ital., Span., Russ., Schwed.** etc. Nur Lehrer der betr. Nation. — Nach der **Berlitz-Methode** lernt man von der ersten Stunde an geläufig **sprechen u. schreiben.** Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probestunden und Prospecte gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. **180 Zweigschulen.**

Russisch.

Unterricht in **Grammatik**, kaufm. **Korrespondenz** ꝛc., ertheilt ein Russe. 9009
Näheres **J 2, 5,** 1 Treppe.

Wer rasch und gründlich
Französisch
lernen will, melde sich in der **Ecole Française, Q 3, 19.** 7785

Handels-Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, F 1, 3.

Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.

1. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Vorzügl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. **Prospecte gratis u. franco.** Für Damen separate Räume.

Geldverkehr

Darlehen auf Hypoth., Schuldschein, Wechsel ꝛc. durch **Geldmarkt, Pößneck i. Th.** 3154

800—1000 Mark
gegen gute Sicherheit, von einem Geschäftsmann, pünktl. Zinsz., ev. geg. ½ jährl. Zurückzahl. sof. gesucht. Off. unt. Nr. 8045 an die Exped. ds. Bl.

Geld gibt Selbstgeber reell. Leuten. **Kleusch, Berlin**, Wilhelmshavenerstr. 30a Rückp.

Auf 2. Hypotheke
sind per Ende März
10,000 Mark
an pünktl. Zinszahl. zu vergeb. Off. u. Nr. 5597 L. M. a. d. Exped.

Vermischtes

Tüchtiger Fachmann
sucht behufs Uebernahme eines bestehenden Geschäftes in der Beleuchtungsbranche einen kaufm. Compagnon mit ca. 20000 Mk. Kapital. Offerten erb. unt. Nr. 9775 an die Exped. ds. Bl.

Offerte Nr. 22386
wird ersucht, da Waschküche vorhanden, nochmals vorzusprechen.

Ein **Mädchen** empf. sich im Kleidern., Weißnähen, auch im Ausbess. in u. auß. d. Hause. Zu erfr. **C 7, 8**, Hinterhaus.

Kleidermacherin empfiehlt sich in u. auß. d. Hause b. g. bill. Bedienung. **S 3, 5, V**

Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, auf Theilzahlungen. **H. Schwalbach, J 3, 17.** 3481

Zu jed. an. Preise werden 7 Pianos, 4 Harmoniums ... abgeged. L'hafen, Luisenstr. 6.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 **Q 4, 18.**

Strümpfe werden angestrickt u. angewebt. **L. Weiß**, Seckenheimerstraße 8. 10819

Leuchen Seiler
Manicure
Hand- u. Fingernagelpflege
Augartenstr. 41, II.

MARCHIVUM

Provisionsreisende
für den Vertrieb von Rohr- u. Cocos-Fußmatten gesucht. 10547
Carl Rasche, Cassel, Mattenfabrik.

Masken

Neue Maske
Spanierin, billig zu verkaufen. 812b Rheinstr. 4, parterre.

2 schöne egale
Damenmasken
(Pierette) billigst zu verleihen. 9655 Mittelstraße 36, part.

Elegante Damenmaske,
neu, einmal getragen, preiswerth zu verk. L 11, 20, 1 Tr. 976b

Zugelaufen

Schnautzer zugelauf. Abzuhol. E 6, 8 Laden.

Ankauf

Gut rentabl. **Haus** (mittelgroß) nicht außer der Stadt, ohne Vermittlg. **zu kaufen ges.** Off. unt. Nr. 863b an die Exp. d. Bl.

1 gebraucht. Kassenschrank zu kaufen gesucht. 831b Gefl. schriftl. Angebote unter K. B. 20 hauptpostlagernd.

Verkauf

Heidelberg.
Villenbauplatz,
eleganter Garten in schöner, ruh. Lage, nahe dem alten und neuen Bahnhof, 7½ ar, sehr preisw. zu günst. Bed. zu verk. Off. unt. **F. H. 4013** an **Rudolf Mosse Heidelberg.** 10245

Pianino's n. erstklassige Fabrikate sowie wenig gebrauchte bill. zu verk. **Hofmann Wwe.** Kauth. 8

Bude und Lagerschuppen
auf **Abbruch** billig zu verkaufen. 3551
Näh. O 7, 11, 1. Stock.

Schlafzimmer imit. Mahagoni m. Gold sehr preiswerth zu verk. 3197 **Tob. Soyez**, Schreinerei u. Möbelhandlung, **T 4, 30.**

Brennholz
auch für **Bäcker** billig abzugeben. 3550
Näh. O 7, 11, 1. Stock.

2 Kanapee, Waschkom. m. Marmorpl., 1 Kommode, 1 Kinder- und 1 Sportswagen bill. zu v. 986b **G 4, 1.**

Billig zu verk. 1 Bett, vollständig aufgerüstet, noch wie neu, **1 Schrank** und **1 Waschtisch.** 983b **4. Querstr. 41,** 1 Tr.

1 einspänner
Kummetgeschirr,
1 einspänner
Brustblattgeschirr,
gut erhalten, billig zu verkaufen. **Kaufmann, N 3, 12b.**

Herd gutern., mit 3 Kochlöchern, zu verk. U 3, 18 pt. 975b

Ein schwarz. Zwergpintscher, Hündin Marie, 1½ Jahr alt, ein Bernhardiner, 4 Mon. a., sehr wachs., billig zu verkauf. S 1, 16. 981b

Dackel
zu verkaufen, 1 Jahr alt, echte Rasse, Farbe schwarz-braun. Näh. Lameystr. 3, 3 St. 3505

Stellen finden

Intern. kaufm. Stellen-Anzeiger „Globus"
B 2, 10.
Vakanzen.
sind folgende heute eingegangen.
12 Verkäuferinnen, div. Branchen.
1 Buchhalterin per sofort
3 Modistinnen f. hier bezw. Ausw.
1 Comptoiristin (Steng. u. Masch.)
1 Buchhalterin.
1 Verkäuferin (f. Cond. f. Haus)
1 Verkäuferin (Damen-Conf.)
1 dito (Modes) 100 M.
1 dito f. hier (Papierhr.)
1 Comptoiristin (f. Pforzh.)
3 Verkäufer, div. Branchen.
1 Decorateur.
4 Commis.
1 Expedient.
2 Reisende (f. Weiß- u. Wollw.)
2 Bauführer, hoh. Geh.
1 Architekt, 200 Mark.
1 Buchhalter, 2400 Mk.
4 Reisende, aller Branchen
1 Correspondent
1 Cassier
1 Fakturist 3596
1 Buchhalter per sof.
Streng reell!
Directe Bewerbung.
Für Prinzipale kostenlos.

Gesucht wird jüngerer
Anwaltsgehilfe
mit schöner Schrift, der flott Maschine schreiben u. auch stenographieren kann, bei guter Bezahlung auf 15. Februar oder 1. März ds. Js. Offerten abzug. unter No. 3591 a. d. Exp. d. Bl.

!!Nebenverdienst!! 3598
auch selbstst. Existenz ohne Mittel, ca. 2000 Angeb. in allen nur denkb. Art. f. Dam. u. Herren jed. Stand. **Auskft. L. Eichhorst, Delmenhorst.**

Sofort gesucht:
Techn. Direktor, Gehalt bis 6000 Mk. u. T.,
Maschinenzeichner,
Techniker, Bautechniker,
Viele kaufm. Stellen für **Buchhaltung, Correspond.,** **Expedition** u. sonstige Bureauarbeiten,
10 Reisende, div. Branchen,
Weibl. Personal für Cassa, Buchhaltung,
Maschinenschreiben, Filialleitung u. zum Verkauf.
Verb. Reform Mannheim,
Holzstraße 3.
Maschinisten f. electr. Anl.,
Maschinisten u. **Apparatwärter,**
Lageraufseher, 3594
Kassenbot. u. **Einkassierer.**
Nur schriftl. Aufträge.

On demande **monsieur parlant français et allemand et connaissant la place pour accompagner un voyageur.**
Offres sous G. C. Nr. 971b à l'exped. du journal.

Kaufmännisches u. technisches Personal jeder Art und Branche, Verwalter, Kassierer, Meister ꝛc. ꝛc. benutzen mit Erfolg die größte Stellenvermittlung Deutschlands. **Verb. Reform, Mannheim, Holzstr. 3.** 3593

Große Schiffahrts- und Speditionsfirma sucht zum Eintritt per 1. April einen tüchtigen **jungen Mann** mit schöner Handschrift, der im Speditionswesen bewandert ist. Offert. mit Aufgabe von Ref. u. Gehaltsanspr. u. G. F. Nr. 3549 a. d. Exp. d. Bl. 3549

Expedient
Anfänger gesucht, für ein Fabrikgeschäft mit starkem Versandt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Ziffer 3518 an die Expedition ds. Bl.

General-Agentur.
Eine ältere angesehene Versicherungsgesellschaft sucht für das Großherzogthum Baden gegen hohe Provision einen tüchtigen, gewandten und leistungsfähigen Generalagent. Bevorzugt werden solche, welche bereits erfolgreich in der Branche gearbeitet haben od. als Generalvertreter einer Hagelversicherungsgesellschaft über geschulte Agenten verf. Gefl. Off. m. näh. Ang. üb. bish. Thätigkt. bitt. zu senden unter Chiffre L. C. 7397 an die Expedition ds. Bl. 918b

Modes.
Eine 2. **Verkäuferin** per 15. Februar gesucht. 932b
J. Tauber,
Pfälzer Hof Planken.

Tücht. Verkäuferin gesucht. Offerten unter Nr. 9705 an die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige 3554
Köchin
gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfragen Lameystraße 2.

Ein tüchtiges, reinliches **Mädchen**
das gut kocht und Hausarbeit besorgt, gegen guten Lohn in kleine Familie pr. 1. Febr. ges. 3506 **Lamehstr. 7a, 2. St.**

Ein braves zu all. Arbeit williges Mädchen sofort od. 1. Februar gesucht. 988b
Näheres F 1, 2, Laden.

Anständiges **Mädchen,** für alle Hausarbeit per 1. Februar gesucht. **B 6, 1a,** 3 Tr. 945b

Ordentliches Mädchen oder Monatsfrau per 1. Februar gesucht. **F 3, 4.** III

Lehrlingsgesuche

Für hiesiges Bureau d. Hütten- und Walzwerks-Branche wird ein
Lehrling
aus guter Familie u. mit guten Schulkenntnissen für sofort oder später **gesucht. Monatliche Vergütung.**
Bewerbungen **unter Nr. 8505** an die Exped. on ds. Bl. erbet.

Transport-Vers.-Ges. sucht per Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung. Offert. u. No 984b an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Stellesuchende
jeden Berufes benützen mit Erfolg die **Allgemeine Vakanzenliste, S 6, 28.** 28883

Jung. Commis, vollst. verf., I. Maß. Comptoirarb. u. Buchh., sucht Stellung per sofort oder später. Offert. unt. Nr. 846b an die Expedition dis. Bla.

Jg. Mann mit Gymnasialbildung, 20 Jahre alt, sucht Nebenbeschäftigung als **Volleser.** Offerten unter A. W. Nr. 985b an die Exped. d. Bl.

Gesucht per sofort eine Lehrlingsstelle in einer Colonialwaaren-handlung (offenes Ladengeschäft). Gefl. Offerten unt. E. F. 8906 an die Exped. ds. Bl.

Tücht., verlässige **Verkäuferin** sucht sof. **Stell. als Filialleiterin** gleich welcher Branche. Kaffeebranche bevorzugt. Offert. unter G M 152 Worms postlag. 986b

Solides Servierfräulein
sucht in best. Restaurant Stelle. Off. u. K. R. No. 965b a. d. Exp.

Tücht. **Frau** sucht Monatsdienst Dalbergstr. 7 Hths. **Albert.** 990b

Junges fleiß. Mädchen sucht per 1. Februar Stellung. Zu erfragen **P 3, 13,** 2 Tr. 964b

Miethgesuche

Suche 2—3 gut möbl. ineinandergehende Zim. Skizzenplan der Lage der Zim. u. Preisangabe erwünscht. Offert. unter Nr. 8805 an die Exped. ds. Bl.

2 Zimmer od. ein größ. in best. Hause **gesucht.** Offerten unt. Nr. 3520 an die Exped. ds. Bl.

Schön möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang gesucht. Offerten unter Nr. 2065 an die Exped. d. Bl. 984b

Wirthschaften

Für Wirthsleute!
Mehrere größere Wirthschaften, darunter zwei mit Realrecht, zu vergeben.
Angebote unter Nr. 3391 an die Expedition.

Bureaux

C 4, 14 (Hof), 2 Räume als Bureau, Magazin od. Werkstatt per sofort zu verm. Näh. Vorderh. 1 Tr. h. das. 5166

Bureaux zu verm.
Auf 1. April sind im Hause d. **Gebrüder Kreher, B 7, 15, Bureaux** zu vermiethen.
Näheres daselbst. 3502

Läden

S 6, 9, Neubau
Laden mit 3 Zimmer, Küche ꝛc., **Wohnungen** mit 3 Zimmer u. Küche und 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermiethen. 3604
Näh. **Lameystr. 5,** part.

Eichelsheimerstr. 30 Laden m. Wohn. bis 1. März zu verm. 891b

Meerfeldstraße 38 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. 2 Stock. 666b

Oestl. Stadttheil, Kaiserstr. 16
Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. Mehrere 5 Zimmer- u. 3 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre im Laden b. Martin Zahn. 10894

Rheinaustr. 9 Laden mit Wohnung zu verm.
Näheres 3 Stock. 987b

Zu unserem Bankgebäude ist der
Eckladen
per sofort zu verm.
Reflektanten belieben sich gefälligst direkt an uns zu wenden.
Oberrheinische Bank,
L 1, 2. 10486

Die Bäckerei
im Hause **B 4, 8** („Zauberflöte") mit Einrichtung, Laden und Wohnung ist zu baldigem Antritt **zu vermiethen.**
Näheres Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15. 3589

Läden jeder Größe zu verm.
Heidelbergerstraße
(**Eckhaus u. Neubau nebenan.**)
Näh. P 7, 14a, 3. St. 7904

Schöner Laden in H 2
ganz nahe dem Marktplatz zu vermiethen. Näheres bei 3356 **Ph. Rei- und Bensheim.**

Breite Straße, moderner Laden und 1 Laden vis-à-vis vom Kaufhaus zu vermiethen. 7854
Näheres: **Gebr. Reis.**

Moderne Läden u. Bureaux,
versch. Größe, **Prinz Wilhelmstraße 8 u. 10,** an der Festhalle, **Arno Möller,** Tel. 1049.

Eleg. Metzgerladen
in der Nähe des Marktplatzes zu verm. Näh. **H 3, 7.** 595b

Ein schöner Metzgerladen
mit fast neuer Einrichtung, evt. auch kl. Wohnung, per sofort zu vermiethen. 3600
Näh. **Mannheimer Actienbrauerei B 6, 15.**

Magazine

C 4, 15
große helle Werkstatt m. od. ohne Wohnung, alles neu herger., zu verm. Näheres 1 Treppe. 3445

G 7. 45 Sackgasse, **Stallung** für 2 Pferde, Heuspeicher und Hofraum zu vermiethen. 21835
Näheres **G 7, 11,** Bureau.

H 7, 29 **großes Magazin** zu Lager u. Fabrikation geeignet, per sofort oder später zu verm., ferner **großer Keller u. Laden** mit anst. Zim.
Näh. daselbst im Laden. 3479

J 2, 4 3. Stock, Hinterh., schöne helle Werkstätte sofort zu vermiethen. 3656

P 7, 22 helles geräumiges **Magazin,** große trockene **Keller,** sowie **Comptoir** per 1. September zu vermiethen.
Näheres bei Herrn **Schal.,** Agent, P 7, 22. 3456

T 6, 9 Part.-Lokal als Werkst., so z. o. Lagerraum m. od. ohne Wohn. zu verm. 802b

7 Elisabethstr. 7
schöner heller Laden
mit Wohnung, geeignet für Conditorei, auch für Bäckerei oder Wurstfiliale. 3715
Näh. **Oyer,** Kepplerstraße 16a.

Prinz Wilhelmstr. bei der Festhalle ein **Laden,** der sich in jedem Geschäfte eignet, mit Wohnung auf 1. April zu vermiethen.
Auf Wunsch kann auch Souterrain dazu vermiethet werden.
Näheres 1356
Collinistraße 18, parterre 1 St.
H. Menold.

Magazin hell u. trocken, ca. 200☐ Mtr. sofort zu vermiethen 3417
Näheres **R 3, 10, Laden.**

Werkstätte oder Lagerraum evtl. mit hellem Keller sofort zu verm.
Näheres R 3, 10, Laden. 3415

Für Flaschenbierhändler,
Sodawasserfabrikanten
ꝛc. **schöne, helle Räume, großer Hof u. Thoreinfahrt ev. mit Wohnung zu vermiethen.** 3414
Näh. **R 3, 10, Laden.**

Großes helles Fabriklokal
sofort billig zu vermiethen. Transmission vorhanden. Näheres bei **J. Dettweiler.** O 3, 11/12. 3100

Werkstatt
mit 2 oder 4 Zimmer-Wohnung **Seckenheimerstraße 60** bill. zu vermiethen. Näh. parterre. 10249

Lindenhof.
Große und kleine Betriebs- u. Lager-räume, m. Bahnanschl. z. v. Näh. Lindenhofstr. 14, 3 Tr. 3415

Zu vermiethen

A 3, 6 part., 3—5 Zim. **für Wohnung od. Bureau, per sofort oder später zu vermiethen.** 5079

B 1, 2 II. oder III. Stock per **1. April zu vermiethen.** Näh. II. Stock. 10125

B 6, 5
Belletage mit Balkon
bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 9070
Näheres **K 5, 13** parterre.

B 7, 15, 1. Stock, 9 ger. helle Zim., Telefonanschl., z. v. 3441

C 2, 2 parterre, per 1. Mai zu vermiethen. 6339

C 3, 19
ist der 3. Stock (seitherige Wohnung des Herrn Dr. Franz, Rechtsanwalt) bestehend aus 7 Zimmern u. Zubehör äußerst preiswerth zu vermiethen durch Herrn **Lehmann Loeb,** 3443 Liegenschaftsagent, E 3, 1a.

D 4, 14 2 Zimmer, Vorplatz, Küche an ruh. Leute per 1. März zu verm. 951b

D 6. 7/8 2 Trepp., 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermiethen, ebenso Magazin und Bureau. 2066

E 1, 5, Breitestraße,
eleg. 6 Zim.-Wohng., Bad, Gas, Electr. sofort zu verm. 3560

E 1, 14 **Planken,** 3 Treppen. Wohnung, 6 Zim. nebst Zubehör billig zu verm.
Näheres **Eckladen.** 675b

F 2, 5 2 Treppen, am Marktplatz, schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 962b

F 7, 20,
2 Treppen, schöne geräumige **Wohnung,** 7 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, per 1. März oder später zu v. 3427
Näh. Bureau, part.

H 7, 22 im 3. St. 5 Zim. Badezimmer ꝛc. auf 1. April zu vermiethen.
Näheres H 7, 25. 3528

K 2, 18 Ringstr., Nähe der Neckarbr., 2 schöne Wohn., 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubehör per 1. April zu v. Näh. 4. Stock, links. 885b

K 2, 19 abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche und Zubeh. per 1. Febr. z. v. 3493

L 13, 15 Wohnung, 3. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Zu erfragen Parterre. 890b

L 14, 7 schöne 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör und Badeeinrichtung preiswerth zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. St. 3089

L 15, 9 Bismarckstraße, 3. Stock, 6 Zimmer, Badzim. u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. Rheinstr. 4. 3099

N 6, 7 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. April zu verm. Näh. 3 St. 881b

O 6, 3 schöne 4-Zimmer-**Wohnung** nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 3021
Näheres im Laden bei **Leins.**

O 7, 21 3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zim. u. Zubehör zu vermiethen. 3093

P 7, 15
Heidelberger-Straße
(Neubau)
Zwei elegante sehr große helle 8 Zimmer-Wohnungen, großer Vorplatz, **Etagen-Central-Heizung,** 2. u. 4. Stock, bis 1. März 1903 zu vermiethen. 10224

R 7, 13
4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 794b

S 6, 39 zwei 4 Zimmer-Wohnung, auf 1. April oder früher zu verm.
Näheres R 7, 8. 781b

U 1, 9 **Breitestr.,** 4 Zim., Küche u. Mansarde per 1/4 zu vermiethen. 3570

U 1, 10 zwei schöne Wohnungen, 4 Zimmer mit Balkon und Zubehör, per sofort oder später und 4 Zimmer mit Zubehör, per 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre. 3517

U 2, 2 schöne abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 2 Trepp. r. 957b

U 4, 14 Part.-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu verm. 870b

U 6, 12a, Friedrichsr.,
3 Zimmer und Küche zu verm.
Näheres 3. Stock. 979b

Augartenstr. 15, 2. St., schöne 4 Zim.-Wohn. mit freier Aussicht zu v. Näh. 3. St. r. 789b

Bismarckstraße L 15, 10, sch. 2. St. mit 5 Zim. u. Zubehör p. sofort od. 1. April zu v. Näh. part. 3045

Beilstr. 16 3. Stock, 5 schöne Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu v. 883b

Charlottenstr. 4
2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. sofort zu verm. 3125

Eichelsheimerstr. 3 u. d. Schloßgart., sch. 4 Z.-Wohng. Balk. u. Zub. p. 1. Apr. z. v. Näh. das. p. r. od. L 14, 20 Comtoir 2—4 Uhr. 980b

Eichelsheimerstr. 31 2, 3 u. 4 Zimmer nebst Zubeh. sofort z. v. 4305

Friedrichsring 48 elegante Wohnung 5 Zim. mit sämmtl. Zubehör auf 1. April zu vermiethen, evtl. früher. Näheres parterre. 3041

Gontardstraße 29, 2. Stock 2 Zim. u. Küche zu v. 960b

Hafenstr. 26 hübsche 4 Zimmer-Wohnung mit Erker und Zubehör zu vermiethen. Näheres 972b
Hafenstr. 24, Bade-Anstalt.

Jungbuschstr. 9
4. **Stock, schöne Wohnung** (7 Zimmer mit Zubehör) per sofort zu vermiethen.
Näheres **Q 7, 5.** 6924

Luisenring 37,
2 Zimmer nach vorn u. Küche per sofort an ruh. Leute preiswerth zu vermiethen. 3592
Näheres 2. Stock rechts.

Wolfstr. 10,
elegante Wohnung, 5 Zim., Badezim., Küche nebst Zub., mit schöner, freier Aussicht auf Garten, per sofort zu verm. Näh. 4. Stock. 3821

Gr. Merzelstr. 27a, Nähe d. Hauptbahnhofs, 2 Zimmer u. Küche sof. od. spät. z. v. 864b

Mittelstr. 20 4 Zim., Badezimmer, Küche u. Zubehör, Koch-, Leuchtgas, Closet, zu vermiethen. 454b

Mittelstr. 65 3. St. eine schöne **Wohnung** mit Glasabschluß, 3 Zimmer mit Küche u. Zubeh. sof. zu v. 8865

Parkring 21
in der Nähe des Rheins und Stadtparks, 2. Stock, 4 schöne Zimmer (wovon 3 nach der Straße) und Küche per 1. April zu verm.; 2. Stock Hinterhaus, 3 helle Zimmer und Küche per sofort oder 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock.

5. Querstraße 8 vis-à-vis der Hilfsschule. sof. 2 Zim. u. Küche zu v. 967b

Rheinhäuserstr. 18 3 Zimmer, Küche und Magdzim. zu verm. 864b

Rennershof-Straße 16 part.
5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, sowie 1 **Zimmer im Souterrain per 1. April zu vermiethen**
Näh. **Kaiserring 8** part.

Rheinaustr. 19
Kirchenplatz.
Elegante Bel-Etage, 6 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.
Näh. **Rheinaustraße 8, parterre.**

Rheinstraße 8, Bel-Etage, 7 Zim., Badezim. u. Zubehör per 1. April evtl. früher zu verm.
Näheres parterre. 7703

Rupprechtstr. 8
Parterre: 4 Zimmer, Küche, Bad. 4. Stock: 5—6 Zimmer, Küche, Bad, schön ausgestattet, mit Zubehör, per 1. April zu verm.
Näh. Lameystr. 5 part. 3093

Rupprechtstr. 10
elegante Wohnungen: Hochpart. 6—7 Zimmer, Bad, Veranda, Garten ꝛc., 3. St. 4 Zim., Bad u. allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Souterrain. 807b

Rheindammstr. 53,
schöne Wohnung 4 Zimmer mit reichl. Zubehör pr. 1. April z. verm. Näh. **Rheinaustr. 32,** pt. 9484

Viktoriastraße 8
Elegante Wohnung, 6 Zim., Bad mit Zubehör, event. mit 2 Bureauräumlichkeit, p. 1. April zu vermiethen. 3290
Näh. **U 4, 14,** 3. Stock r.

Wohnung
Seckenheimerstr. 60, 3. St., 3 oder 4 Zimmer mit Zubehör sofort od. später billig zu verm. Näheres parterre. 10250

Stengelhof.
Friedrichstr. 4. Wirthschaft Haltepunkt, sind 4 Wohnungen sof. beziehb. zu verm. 29257
Näheres Metzgerladen daselbst

Schöne elegante
7 Zimmer-Wohnung
mit Bad und allem Zubehör im 4. Stock per 1. April zu verm.
N 4, 17. Näh. part.

Eleg. Wohnungen
von 6—9 Zimmern zu verm.
Näheres **J. Peter,** Victoriastraße 12. 9874b

Wohnung zu verm., 5. St., ein Zim. u. Küche. 3358
Näh. **Windeckstr. 11,** Laden.

Mehrere Wohnungen
von 3—5 Zimmern sofort zu vermiethen. 3159
Näheres bei **Emil Klein,** Agent, L 8, 1.

5 Zimmerwohnung
nebst Zubehör per 1. April zu v. Näh. **Schlatter,** O 3, 2. 3449

5 **Zimmer,** Küche u. Zubeh., 2 Tr. hoch, per April od. Mai zu verm. Näh. **G 5, 1,** Laden. 5785

Hildastraße, 9 Zimmer,
Goethestraße, 7 Zimmer,
Tullastraße, 8 Zimmer,
alles mit **Bad** u. Zub. 92b
Näh. **Goethestr. 12. Hopf.**

Möbl. Zimmer

B 7, 9 3 Tr., ein schön möbl. Zim. sof. z. v. 611b

B 7, 15 1 Tr., 2 fein möbl. Zim. Wohn- u. Schlafz., m. sep. Eing. f. 1 od. 2 Herren z. v. 4873

C 3, 20a, 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu verm. 6405

C 4, 18 zwei möbl. Parterrezimmer sof. zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 3444

C 8, 4 1 Trp. hoch, ein sehr schönes geräum., mit allen Bequemlichk. verseh. möbl. Zim. an den. Herrn zu v. 543b

C 8, 6 2. St., schön möbl. Zim. zu vermiethen. 817b

C 8, 10, III, einige gut möbl. Zim. mit voller Pens. zu verm.; auch können mehrere best. Herren an unf. anerkannt guten Mittags- u. Abendtisch noch theil nehmen. 599b

C 8, 12 ein gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 8513

D 1, 13 möblirtes Zimmer nebst anstoßendem leeren Zimmer, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. 3287

D 2, 15 3 Treppen, ein gut möbl. Zim., mit od. ohne Pension, zu verm. 840b

D 4, 11 einfach möbl. Zim. mit Pension zu vergeben. 9525
Näheres D 4, 11, parterre.

D 4. 15 2. möbl. Zim. z. v. Näh. part. 615b

D 4, 18 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer bis 1. Februar zu verm. 6815

D 6, 19 einf. möbl. Zim. zu vermiethen im 4. St. Näheres im 3. Stock. 821b

D 7, 21 2 Stock, fein möbl. Z. sof. zu v. 830b

E 5, 14 2. Stock, ein möbl. Zim. zu v. 575b

F 5, 15 2. St., sch. möbl. Z. p. 1 Febr. zu verm. 977b

E 8, 8a (jetzt Akademiestraße 11) ein schön möbl. Zim. sof. zu verm. 3043

G 2, 14 ein möbl. Zimmer billigst zu verm. 919b

G 2, 19 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. a. d. Str. geh. sof. z. vm. 646b

G 3, 4 2. Stock, ein gut möblirt. Zimmer an 1 Herrn sofort zu verm. 3408

G 7, 1 möblirt. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. Näheres parterre. 749b

G 7. 20 4. St., einf. möbl. Zim. z. vm. 10160

G 7, 22, 2. Stock, 1 fein. u. 1 einf. möbl. Zim. zu v. 704b

G 7, 33 gut möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 989b

H 4, 10 ein sch. möbl. Part.-Zim. sf. z. v. 974b

H 9 Jungbuschstr. 10, III. r. ein hochfein möbl. Zimmer per sof. sehr billig zu v. 670b

J 2, 12 1 Treppe, ein schön möbl. Zim. an best. Herrn od. Dame mit oder ohne Pension b. 1. Febr. zu v. 829b

J 3a, 5 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 997b

J 8 Holzstraße 3, 2 Tr., ein gut möbl. Zim. event. mit Pension zu vermiethen. 791b

J 8, 5 3 Trep., schön möbl. Zimmer zu verm.
Preis 18 M. mit Kaffee.

K 1, 5b Breitestraße, 2. St., schön möbl. Zimmer event. mit Pens. per sofort billig an sol. Herrn zu verm. 3216

K 2, 14 hochpart., Neckarbr.
Schön möbl. Zim. zu verm. 880b

K 2, 26 hübsch möbl. Zim. an Dame od. Herr sofort billig zu vermiethen. 783b

K 3. 7 2 Tr., Vorderh., gut möbl. Zim. zu v. 786b

K 3. 11 3 Tr., ein gut möbl. Zim. z. v. 788b

K 4, 4 part., 1 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 74b

L 8, 1, 2 Tr.
ein schön möbl. Zim. z. v. 260b

L 10, 8 3 Trepp., sehr eleg. Zimmer mit vorzüglicher Aussicht mit oder ohne Pension z. 1. Febr. z. verm. 3495

L 14, 2 3 Tr., möbl. Zim., Nähe d. Bahnhofs, zu verm. 961b

M 5, 4 ein gut möbl. Part.-Z. sofort zu verm. 904b

N 2, 9b 2 Tr. lks, schön möbl. Zim. bill. z. v. 752b

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer z. v. 753b

N 4, 1 2 Trepp. rechts, schön möblirt. Zimmer sof. oder später zu verm. 625b

N 6, 6½ gut möbl. Zim. mit Pens. zu v. 653b

O 4, 13 gut möbl. kleines Zimmer per 1. Febr. zu vermiethen. 656b

O 4, 13 **gut möbl. kleines Zimmer per erstem Februar zu verm.** 655b

O 5, 1, 1 Treppe links,
hübsch möbl. Zimmer z. v. 3442

O 5, 7 Heidelbergerstr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 797b

O 6, 4 3. Stock, ein sehr schön möbl. Zimmer an ein solid. Fräulein billig z. v. 990b

P 1, 7a 2 Treppen, elegant eingericht. **Wohn- und Schlafzimmer,** separater Eingang, an feinen Herrn per 1. Februar zu vermiethen. 979b

P 4, 2 4. St. lks., möbl. Zim. per 1. Febr. z. v. 799b

P 4, 2 3. St., gut möbl. Zim. zu vermiethen. 9603

Q 1. 1 3. St. l., 1 gut möbl. Z. auf 1. Febr. z. v.

R 3. 1 2 Tr. h., ein möbl. Zimmer zu v. 746b

R 7, 1 4. Stock, 1 gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sof. bill. zu v. 969b

R 7, 33 part., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 978b

S 1, 2
ein gut möbl. Zim. sofort z. v. Näheres 2. Stock. 10051

S 6, 42 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer sof. od. 1. Febr. zu v. 834b

T 6. 4 2 Trepp., fein möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermiethen. 9075

T 3, 10 4. St., hübsch möbl. Zim. zu verm. 3492

Bismarckpl. 5 2 Tr., 2 schöne möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. zu verm. 766b

Friedrichsplatz 5, Wohn- und Schlafzim., ev. auch einzeln, schön möbl., p. 1. Febr. z. v. 905b

Gontardstraße 27, ein möbl. Zimmer, 2 Schlafstellen zu verm. 960b Näh. Laden.

Hafenstraße 26 ein gut möbl. Parterrezim. zu verm. 958b

Jungbuschstr. 18, 3. Stock, schön möbl. Zim. zu v. 874b

Lameystraße 15 ein gut möbl. Part.-Zim. sofort oder später zu v. 798b

3. Querstr. 36, 3. Stock, r. ein möbl. Zim. zu verm. 917b

Rin C 6, 8, 1 Tr. h. schön möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sof. od. spät. preisw. z. v. 799b

Rheinstr., D 7, 13 3 Stock, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 3367

Schön möbl. Zimmer auf sofort oder später zu verm. Zu erfragen zwischen 11 und 3 Uhr Q 1, 2 (Breite Str.) 3 Tr. 500b

Gut möbl. Zimmer an einen besseren Herrn zu verm.
Näh. G 3, 11a, 1 Tr. 796b

Kost und Logis

H 4. 10 gute Kost und Logis zu erhalt. 993b

Q 7. 24 Privat-Mittags- u. Abendtisch. 3499

R 3, 2b 1 Tr., möbl. Zim. m. **voller Pension** per sof. an 1 fe. Mann zu v. 990b

Mittag- und Abendtisch
in best. ifr. Familie. 10000
R 3, 14, 2 Trepp. links.

Feine franz. Pension,
Guter Mittags- u. Abendtisch.
134 **F 3, 7,** 4. Stock.

Weit unter Preis

Wollene Damen-Strümpfe, schwarz früherer Preis **95** Pfg. und **1,00** per Paar jetzt **70** Pfg.

Wollene Damen-Strümpfe, bunt gereift früherer Preis **1,25** und **1,50** per Paar jetzt **95** Pfg.

Wollene Damen-Strümpfe, bunt gereift früherer Preis **2,00, 2,50** bis **3 50** per Paar jetzt **1,50**

Damen Ringwood-Handschuhe früherer Preis **75, 95** und **1,20** pr. Paar jetzt **50** Pfg.

Herren Ringwood-Handschuhe früherer Preis **1,00, 1,25** und **1,50** pr. Paar jetzt **75** Pfg.

Damen Tricot-Handschuhe früherer Preis **50, 75** und **95** Pfg. pr. Paar jetzt **35** Pfg.

Diese ganz aussergewöhnlich billigen Preise verstehen sich nur für kurze Zeit. 10525

Hermanns & Froitzheim O 3, 4,

neben der Hauptpost.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Freitag, den 23. Januar 1903.

46. Vorstellung. Abonnement A.

Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Aufzügen nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von C. Gollmik. Musik von Donizetti.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Fiedler.

Personen:

Die Herzogin von Crakentorp . . . Frau De Lank.
Die Marquise von Maggiorenoglio . . Frl. Kofler.
Sulpice, Sergeant . . . . . Herr Marx.
Tonio, ein junger Tyroler . . . . Herr Mauki.
Marie, Marketenderinmädchen . . . . * * *
Hortensio, Haushofmeister der Marquise . Herr Hildebrandt.
Ein Notar . . . . . Herr Grohrodt.
Ein Korporal . . . . . Herr Bostint.
Ein Tyroler . . . . . Herr Peters.
*** Marie . . . Frl. Elisabeth Suchanek vom Stadttheater in Stettin als Gast.

Französische Grenadiere. Landleute. Herren und Damen. Diener der Marquise.

Die Handlung spielt im ersten Akte in Tyrol, im zweiten ein Jahr später auf dem Schlosse der Marquise.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nach dem ersten Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Kleine Einrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Samstag, 24. Jan. 1903. 45. Vorstellg. im Abonnem. B.

Erstes Gastspiel des Herrn Hofschauspielers

August Junkermann.

Onkel Bräsig.

Lebensbild in 5 Aufzügen nach dem Roman „Ut mine Stromtid" von Fritz Reuter. Für die Bühne neu eingerichtet von August Junkermann.

*** Zacharias Bräsig . . . August Junkermann.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.

Freitag, den 23. Januar ds. Js.: 10218

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Familienprogramm ersten Ranges, u. A.: **Thekla Goedike,** die jüngste Soubrette. **Claus. Gilton,** Balance-Akt 2c. 2c.

Sonntag, 25. Januar 1903, Vorm. 11 Uhr präcis

im **Casino-Saale**

3. MATINÉE des Mannheimer Streich-Quartetts

der Herren 10503

Hans Schuster, Arthur Post, Adolf Fritsch, Carl Müller,

unter gefl. Mitwirkung des

Herrn **Ph. Bade** (Klavier).

Programm:

1. **L. van Beethoven** Quartett in A-moll (Op. 132).
2. **Franz Schubert** Trio in B-dur (in einem Satz).
3. **Ant. Dvorak** Quintett in A-dur (Op. 81.)

Preise der Plätze:

Tageskarten: Reservirter Sitzplatz 3 Mk., Nichtreservirter Sitz oder Stehplatz 1,50 Mk., Gallerie 1 Mk., Schülerkart. à 50 Pfg. sind in den Musikalienhandlungen von **Heckel, Sohler, Brockhoff & Schwalbe,** sowie an der Kasse zu haben.

In der Synagoge.

Freitag, den 23. Januar, Abends 5 Uhr, Samstag, den 24. Januar Morgens 8½ Uhr Schrifterklärung. Herr Stadtrabbiner Dr. Sternsucher. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst. Hauptprobe. Abends 5 Uhr 50 Min. An den Wochentagen: Morgens 7½ Uhr, Abends 4½ Uhr.

In der Claus'synagoge.

Freitag, den 23. Januar, Abends 5 Uhr Predigt. Herr Stadtrabbiner Dr. Lang.

Inventur-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Verkauf nur gegen Baar.

Ernst Dinkelspiel

10528

D 2, 1. Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft. **D 2. 1.**

Heute treffen ein von frischer inländischer Schlachtung:

Extra Hahnen, Große Hahnen, Hähnchen, Capaunen, Poulard'n, Suppenhühner, Enten.

Verkauf findet statt in meiner Centrale T 1, 6; E 5, 1; L 12, 10; Tullastr. 10.

Meine übrigen Verkaufsstellen nehmen Vorausbestellungen an. 10537

Johann Schreiber.

Telephon 1062.

Betten

Betten-Reinigungs-Anstalt

Erstes Spezial-Bettengeschäft

Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche. Grösstes Lager in Bettwaaren, Rosshaaren, Bettfedern, Daunen, sowie Bettstellen in Eisen und Messing, Stahlröste 2c. Systeme u. allleinige Fabrikate.

Moriz Schlesinger,

Q 2, 23, MANNHEIM.

Telephon 1062.

Anweisungen, Rechnungs- und Quittungs-Formulare

Rechnungs- und Kassen-Impressen

Eisenbahn-Rechnungen · Kapitalzusage-Scheine

Kaufverträge

Klage-Formulare für Forderungs- u. sonstige Klagen

Prozeß-Vollmachten, Wechsel-Formulare u. Allongen

Wechsel-Proteste · Zahlungs-Befehle

in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

G. m. b. H.

Militärverein Mannheim.

(E. V.)

Samstag, den 24. Januar 1903, Abends präcis 9 Uhr:

Ausserordentliche

Mitglieder-Versammlung

im Lokale **„Bellevue-Keller", N 7, 8.**

Tages-Ordnung:

1. Ausgabe der **Verbandsabzeichen** an die neuaufgenommenen Mitglieder (Mitgliedskarte ist mitzubringen).
2. Verschiedenes.

Nachdem: **Gesangliche und humoristische Vorträge** mit neuem Programm **(Otto Reuter-Abend)** unter gefl. Mitwirkung unserer **Honoratioren**, sowie der bekannten Humoristen Herren **Gg. Michel, Bauer, Mantel** 2c. 10526

Regie: Kamerad **Georg Michel.**

Einen genußreichen Abend versprechend, ladet zu recht zahlreichem Besuche ein

Der Vorstand.

Verein ehem. badisch. Leib-Dragoner Mannheim.

Hundertjähriges Jubiläum

des 1. bad. Leib-Dragoner-Rgts. No. 20

am 9. und 10. Mai ds. Js.

Unsere Mitglieder und auch alle ehemaligen Leib-Dragoner, die noch nicht im Verein sind, laden wir auf

Samstag, den 24. ds. Mts., Abends 8 Uhr

zu einer Besprechung und Anmeldung im **„Scheffeleck", M 3, 9** kameradschaftlich ein.

10472 **Der Vorstand.**

Verein „Kaiserliche Marine"

Mannheim.

Sonntag, den 25. Januar 1903, Abends 7 Uhr

Geburtstagsfeier

Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

verbunden mit

Familienabend

im Lokal zur Landkutsche.

Die Kameraden werden gebeten, mit ihren werthen Angehörigen recht zahlreich zu erscheinen.

10536 **Der Vorstand.**

Hurrah! Hurrah!

Die schönste und größte

Eisbahn

ist auf dem Floßhafen.

Eingang wie bekannt am Elektr. Werk u. unterhalb der Floßschleuse.

Sonntag, den 25. Januar 1903

Grosser Eiswettlauf für Herren u. Damen.

96 b **Die Unternehmer.**

Schönschreiben (Deutsch u. Lateinisch)

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben

u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends. Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen. Feinste Referenzen. - Mässige Preise. - Prospekte.

Friedr. Burckhardt, Mannheim L 12, 11.

gegr. Lehrer d. Stenogr., Bücherrevisor. Stellenvermittlung. 9999